

## PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

*Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.*

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

# HEIMAT AM INN 14/15

Heimat am Inn 14/15 · Jahrbuch 1994/95



## JAHRBUCH 1994/95

des Heimatvereins (Historischer Verein) e.V.  
Wasserburg am Inn und Umgebung

# HEIMAT AM INN 14/15

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des  
Wasserburger Landes

## **Jahrbuch 1994/95**

Herausgeber  
Heimatverein (Historischer Verein) e.V.  
für Wasserburg am Inn und Umgebung

ISBN 3-922310-28-1  
1996

Verlag DIE BÜCHERSTUBE H. Leonhardt, 83512 Wasserburg a. Inn

Gesamtherstellung: prograph gmbH, München

*Den Autoren sei für die unentgeltliche Überlassung von Manuskripten  
herzlich gedankt und auch jenen, die durch ihren Einsatz  
oder mit Spenden die Drucklegung unterstützten.*

*Besonders danken wir an dieser Stelle Frau Maximiliane Bauer  
sowie den Firmen ALPENHAIN-Lehen, ALPMA-Rott  
und MEGGLE GmbH Wasserburg.*

*Außerdem der SPARKASSE Wasserburg am Inn  
ebenfalls für ihre Förderung dieser unserer Arbeit  
für die Allgemeinheit.*

Die Beiträge dürfen nur mit Genehmigung der Verfasser  
nachgedruckt werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die einzelnen Autoren  
verantwortlich.

Redaktion:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 83543 Rott a. Inn (Schriftleiter)  
Siegfried Rieger, Brunhuberstraße 103, 83512 Wasserburg a. Inn  
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 83549 Eiselfing  
Johann Urban, Dr. Fritz-Huber-Straße 6a, 83512 Wasserburg a. Inn

Anschriften der Mitarbeiter dieses Buches:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 83543 Rott a. Inn  
Rainer Goerge, Falkenweg 8, 83533 Edling  
Görge Hohlt, Katzbach, 83543 Rott a. Inn  
Dr. Alfred Kaiser, Burgkmairstraße 56, 80686 München  
Dr. Bernd Lohse, Innhöhe 11, 83512 Wasserburg a. Inn  
Jörg Prantl, Pfeffingerweg 17, 83512 Wasserburg a. Inn  
Gerhard Stalla, Klosterweg 20, 83022 Rosenheim  
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 83549 Eiselfing  
Dr. Ursula Timann, Germanisches Nationalmuseum, Kartäuser-  
gasse 12, 90105 Nürnberg

## Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	4
<i>Ferdinand Steffan</i> Geschichte, die im Boden steckt. Archäologische Entdeckungen in Wasserburg.	5
<i>Gerhard Stalla</i> Leonhard Estermann aus Wasserburg und seine Büchersammlung in der Benediktinerabtei Tegernsee.	79
<i>Jörg Prantl</i> Bäume und Baumgruppen in Wasserburg und seinem Umland.	87
<i>Ursula Timann</i> Ruprecht Heller, Bürgermeister von Wasserburg, und seine Frau Barbara. Die Familien Heller und Hirnkoffen und das Gemälde „Die Schlacht bei Pavia“ in Stockholm.	107
<i>Alfred Kaiser</i> SUB TUUM PRAESIDIUM. Ein Beitrag zur Ikonologie der Dominikanerinnen-Klosterkirche Sankt Peter und Paul in Altenhohenau am Inn.	149
<i>Willi Birkmaier</i> „Dem hl. Leonard hechsten Danckh . . .“. Das Mirakelbuch von Ramerberg.	195
<i>Rainer Goerge</i> Der Bau einer Innplatte in Wasserburg. Eine Fotodokumentation aus dem Jahre 1935.	253
<i>Görge Hohlt</i> Die Innbrücke bei Griesstätt und der 2. Mai 1945. Erinnerungen eines damals 14jährigen.	285
<i>Bernd Lohse</i> Die „Translatio“, die menschliche Vergänglichkeit, dargestellt an alten Wasserburger Grabdenkmälern.	291
Personen-, Orts- und Sachregister	307

## Vorwort

Das Jahrbuch des „Heimatvereins für Wasserburg und Umgebung (Historischer Verein) e. V. Wasserburg a. Inn“ will als periodisch erscheinende Veröffentlichung die regelmäßig stattfindenden Vereinsaktivitäten ergänzen und thematisch vertiefen. Dem Redaktionsausschuß gebührt besonderer Dank dafür, daß er mit seiner Themenauswahl auch in diesem Doppelband mit insgesamt 9 Aufsätzen einen angemessenen Mittelweg zwischen wissenschaftlichem Anspruch und allgemein verständlicher Beschreibung, zwischen kunstgeschichtlicher Darstellung und naturkundlicher Erläuterung gefunden hat.

Es zeigt sich auch hier, daß für unseren Heimatverein die Geschichte nicht mit einem bestimmten, möglichst weit zurückliegenden Datum aufhört, noch sein Heimatverständnis durch regionale, thematische oder inhaltliche Grenzen beschränkt wird.

Welche Bedeutung gerade solchen Veröffentlichungen zukommt, beweist eine Anfrage des Landesdenkmalamtes von Baden-Württemberg vom August dieses Jahres: Die Fotodokumentation über den Bau einer Innplätte in Wasserburg a. Inn um 1935 kann als einzigartiges Dokument die Konstruktionsweise eines vor wenigen Jahren aus dem Bodensee geborgenen, auf das erste Viertel des 14. Jahrhunderts datierten und damit bisher ältesten Bodenseeschiffes erklären und zum Beweis dafür dienen, daß sich die Bauweise der Binnenschiffe zumindest im zentraleuropäischen Raum in Jahrhunderten nicht verändert hat.

Wir hoffen, daß das Jahrbuch auch in Zukunft nicht nur unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern als interessantes Nachschlagewerk dienen wird, sondern darüber hinaus den Zugang zu den Quellen erleichtern, die Überlieferung sichern und das Verständnis für unser kulturelles Erbe vertiefen kann.

Dr. Martin Geiger  
1. Vorsitzender

**Willi Birkmaier**

**„Dem hl. Leonard hechsten Danckh . . .“**

**Das Mirakelbuch von Ramerberg**

Der bekannte Historiker und Humanist Aventinus, der sich nach seinem Geburtsort Abensberg benannte, setzte an den Anfang seiner Beschreibung des bayerischen Volkes und seiner Lebensart die Feststellung: „Das bairisch Volk ist geistlich, schlecht (schlicht) und gerecht, läuft gern Kirchfahrten, hat auch viele Kirchfahrten.“

„Miltreich zugethan dem Vieh, den Küh, den Rossen“ und als bewährter Helfer bei Krankheit, Unfall, schweren Geburten und Unfruchtbarkeit genießt der heilige Leonhard in Bayern, insbesondere in ländlichen Gegenden, seit Jahrhunderten eine große Verehrung. Schon früh errichtete man zu seiner Ehr und zum Dank für erlangte Gnade Kapellen und Kirchen. Wohl eine der ältesten der etwa achtzig Leonhard-Kultstätten in Oberbayern ist die in Kreuth. Sie hat Abt Rupert I. von Tegernsee im Jahre 1184 erbauen lassen und eingeweiht. Zahlreiche kettenumspannte Kirchen, wie z. B. die auf dem Kalvarienberg in Tölz, in Nußdorf am Inn oder in Ganacker bei Landau geben ein sinnbildliches Zeugnis, daß St. Leonhard auch den Gefangenen und Gequälten als „wunderbarer Schutzpatron“ geholfen hat. Auf die in vielen Orten heute noch stattfindenden Leonhardsprozessionen und -umritte kann hier nicht näher eingegangen werden. Dazu gibt es ausreichend viele Veröffentlichungen in Wort und Bild. Erfreulicherweise erlebt das überlieferte Brauchtum in den vergangenen Jahrzehnten neuen Zulauf.

Es gibt aber auch Orte an denen die frühere Verehrung des hl. Leonhard weitgehend oder völlig in Vergessenheit gekommen ist. Zu ihnen gehört auch die Kirche in Ramerberg, Landkreis Rosenheim, auf der westlichen Inntalhöhe zwischen den Städten Rosenheim und Wasserburg, dessen massiger Quaderturm weithin zu sehen ist. Ramerberg und seine im Jahre 1440 geweihte Kirche gehörte von jeher bis 1803 zu der nur wenige Kilometer entfernten Benediktinerabtei Attel. Über eine Verehrung des hl. Leonhard ist uns aus dem Mittelalter nichts bekannt. Erst im 18. Jahrhundert erscheint das St. Leonhards-Gotteshaus als Wallfahrtsstätte, gern besucht und viel gerühmt. Einziges und auch in der neuesten Literatur<sup>1</sup> vernachlässigtes Dokument stellt das im Pfarramt verwahrte Mirakelbuch dar. Es trägt die Überschrift „Liber Seu Catalogus Beneficiorum a piis Fidelibus obtentorum ad Invocationem Sancti et Gloriosissimi abbatis Leonardus thaumaturgis in Romelberg prope Attilam.“ Zu deutsch: Buch oder Verzeichnis der Wohltaten, welche von den frommen Gläubigen auf Anrufung des heiligen und glorreichsten Abtes des Wundertäters in Ramerberg bei Attel empfangen wurden.“ Der gut erhaltene Band beginnt mit den Aufzeichnungen des Paters Franz Xaver Sauerle<sup>2</sup> anno 1750, im zweiten Jahre seines Ramerberger Vikariats, nachdem er die bereits

L I B E R

Seu

C A T A L O G U S B E N E F I C I O R U M

A' pijs Fidelibus obtentorum

Ad Invocationem Sancti et Gloriosissimi

ABBATIS

LEONARDUS

Thymaturgus

in

Comelberg prope  
Atoilam.

Conscribitur et in hanc formam redactus  
per P. Franc. Xaverium Sausle

Eiusdem Ecclesie Comelbergensis anno secunde Vicarii  
Anno Jubileo M.DCC.LI.



seit 1727 aufgezeichneten Gebetserhörungen gesammelt hatte. Die ihm nachfolgenden Patres haben bis Auflösung des Klosters die Eintragungen fleißig weitergeführt. Das „Wunderbuch des hl. Leonard zu Romelberg“ bezeugt in 75 Jahrgängen, von 1727 bis 1802, insgesamt 1.473 durchlaufend nummerierte Mirakel. Die letzten Einträge stammen aus der Feder von Pater Anselm Doll<sup>3</sup>, der bis zum Jahr 1813 (!) noch vier weitere anfügte. Aus der Tatsache, daß das Kloster Attel zur selben Zeit auch noch eine weitere Wallfahrtsstätte betreute<sup>4</sup> und zudem die Marienwallfahrt zu Tuntenhausen nicht allzu weit entfernt liegt, mag man die Bedeutung der Ramerberger St. Leonhard-Wallfahrt erkennen. Die Pilger kamen überwiegend aus dem nachbarlichen Umkreis, die meisten von ihnen aus den Pfarreien Rott, Attel und Edling (alle Wasserburger Gericht), aus Griesstätt und Eiselfing, Gerichtsbezirk Kling und einige aus dem Schwabener Gericht und der Grafschaft Haag.

Von den annähernd fünfzehnhundert Mirakelberichten bezeugen die weitaus meisten die Hilfe des hl. Leonhard bei erkrankten oder verunglückten Haustieren. So ließ zum Beispiel die *Agathe David* aus Edling vom Herrn Pfarrer in Romelberg aufschreiben, daß „ihr 2 Lämbel, absonderlich aber eine Khue gählings erkhrankhete, auch diese bey 3 Täg ganz aufgeschwollen verblieben, als wan sye etwaß vergüffts gefrassen hätte“ (1749, 212). Am 15. Oktober 1732 bekannte die Bäuerin *Franziska Stöger* von Oberlohen bei Rott, daß sie sich mit drei Kreuzer in Stock, „einem waxenem Khühel“ und einem Rosenkranz verlobt hat, als sie mit ansehen mußte, wie „eine Khue gählings yber einen hohen Berg herunter gefallen ist. Und seheth Wunder: da sye vorhero vermeinet die Khue müsse sich in stuckh zerfallen“, hat sie dieselbe noch lebend und unbeschädigt angetroffen, „und obwohlen die Khue völlig aufgeschwollen, ist dieselbe doch ohne anwendung eines anderen Mitels besser wordten.“ Recht häufig finden sich Einträge, die vom Verlaufen von Tieren berichten: *Johann Daschl* von Lengdorf hatte 1744 ein „Öxl verlohren, so 3 Wochen ausgeblieben.“ Dem *Josef Holzmayr* sind 1790 zwei Kühe und ein Kalb miteinander „in das Koth oder Lethen zu Übermoos bei Pfaffing hineingefallen, daß kains mehr eine Hilf und Rettung zu hoffen war.“ Beide haben durch die Fürbitte des hl. Leonhard wieder augenscheinliche Hilfe erlangt. Das häufig genannte Verlaufen von Tieren ist wohl mit der damaligen Weidewirtschaft in den sumpfigen Auen und Wiesen am Inn zu erklären. Dem heiligen Leonhard hat man auch bei fast allen Gebrechlichkeiten des menschlichen Lebens angerufen, besonders dann, wenn allerhand ärztliche Mittel angewendet, „aber kains nit helfen wollt.“ Der Stand der medizinischen Kunst und ihre Anwendung war im 18. Jahrhundert doch noch recht bescheiden.

Die Liste der aufgeführten Krankheiten ist deshalb lang. Sie reicht, um nur einige davon zu nennen, vom Seitenstechen (324, 467), hitzigem Fieber (32, 336), Hals- und Kopfweh (61, 881), Herzbeschwerden (444, 711, 945), kranken Augen und wehen Zähnen (491, 718, 881), lahmen Gliedern (44, 81) bis zu offenen Wunden (124, 772) und Geschwüren (175, 378, 653).

Die Geburt eines Kindes und das gefürchtete Kindbettfieber brachten die Mütter fast immer in Todesgefahr. Es ist daher naheliegend, daß sich viele Frauen in leichteren und schweren Fällen in diesen Stunden zum hl. Leonhard verlobten. So wie die *Elisabeth Baumgartner* von Steinhart, die bei ihrer Niederkunft „wegen yberzweg daher khommendes Khindt in eußerister Gefahr ihres Lebens“ war. Nachdem sie ihr Vertrauen zum hl. Leonhard gefaßt, ist „sye glicklich entbunden und bey dem Leben erhalten wordten.“ (107). Auffallend zahlreich sind die Einträge über die schlimmen Ereignisse im Österreichischen Erbfolgekrieg 1742 bis 1745. „Es waren entseztliche Khriegszeiten“, berichtet *Apolonia Daburger*, „wo das Rauben und Stellen den österreichischen Truppen gemein und gleichsamb erlaubt war.“ (1744, 162). Pater Cölestin Mayr machte aus seinem Herzen keine Mördergrube, als er bei seinen Einträgen die lateinische Sprache gebrauchte. Seinem Eintrag vom 25. Oktober 1744 (160) fügte er hinzu: „Austriacus Bavariam crudellissime devastandibus“ d.h. Die Österreicher haben Bayern auf das grausamste verwüstet. Die „tugentsame *Tofelschusterin* aus Sendling wandte sich mit mehrmaligem Verlöbniß zum heiligen Leonhard (1744, 170) wegen einer Kuh, „so ihr die Österreicher nach ihrem Brauch abgestollen“ und mit Gewalt abgenommen haben. Nach abgelegtem Gelübde hat „sye selbe zu Ättl widerumb bekommen“ und hernach „alhier ain Kaibl geopfert und dem hl. Leonhard verehrt.“

Am Altar des Heiligen in Ramerberg sammelten sich in den Jahren hunderte von wachsenen Pferden, Kühen, Augen und Ohren, Arme und Beine an. (Siehe Anhang 2!). Ämter, Messen und Rosenkränze wurden zum Dank für wundersame Erhöhung gelesen, ja sogar lebendige Tiere hat man dargebracht. Besondere Aufmerksamkeit verdienen schließlich noch drei ganz besondere Verlöbnisse aus den Jahren 1733 (44), 1752 (256) und 1784 (1078). Hierbei versprachen die Votanten mit jeweils drei weißgekleideten Jungfrauen einer heiligen Messe beizuwohnen.

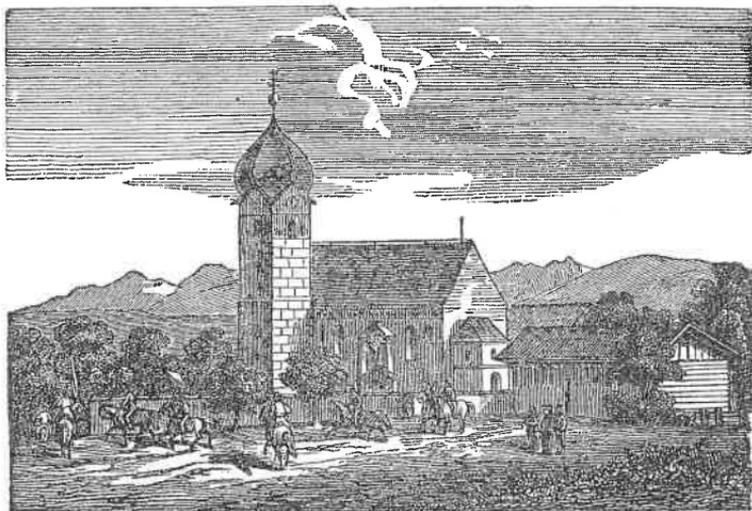
Beim Durchblättern der inzwischen vergilbten Mirakelberichte fragt man sich: was ist eigentlich ein Wunder? Diese Frage vermag wohl niemand in unserer aufgeklärten, von Vernunft bestimmten und lauten Zeit zu beantworten. Ein Wunder ist eben das, was man auf natürliche Weise nicht definieren kann. Was unsere Vor-

fahren veranlaßt hat eine Wallfahrt zu unternehmen um dort einem göttlichen Fürsprecher die irdischen Nöte und Kümmernisse des Alltags vorzutragen und seine Hilfe zu erbitten, geschah aus der Erkenntnis seiner menschlichen Ohnmacht. Der feste Mittelpunkt der Wallfahrt war stets das Gebet, die gläubige Zuversicht des Frommen. Aus den Mirakelberichten spricht eine tiefe Glaubenskraft, ein unbändiges Vertrauen auf Hilfe und schließlich die dankbare Freude des Votanten.

\*\*\*

(Der Verfasser hat sich der Mühe unterzogen etwa ein Fünftel der gesamten Mirakelberichte, das sind etwa 320 Stück, gekürzt und weitgehend im Wortlaut belassen, versehen mit Jahr und Eintragsnummer aufbereitet. Anmerkungen, insbesondere zu den Ortsnamen, stehen in eckigen Klammern.)

## Die St. Leonards - oder Leonhards - Fahrten.



Rommelberg (Römerberg).

**Liber Seu Catalogus Beneficiorum a piis Fidelibus obtentorum Ad Invocationem Sancti et Gloriosissimi Abbatis Leonardus in Romelberg prope Attilam. Conscriptus et in hanc formam redactus per P. Franc. Xaverium Saurle. Eusdem Ecclesia Romelbergensis anno Secundo Vicariu.**

Anno Jubileo MDCCLI

Guetthaten, so durch Hilff des Wunderbarlichen und Hlg. Leonardi in seinem wunderthätigen Gnadenbild zu Romelberg seyndt erhallten worden von anno 1727. Annotiert von P. Aegidio p.m. Vicario Romelb.

1727 1

*Maria Mareisin* von Aich an einem Fueß solche Schmerzen lange Zeit erlitten, daß sye nit nur ihre sachen nit nachkommen können, sondern auch beförchten müssen, weill kein mittl helffen wollen, sye weder auf selben mit der zeit weder stehen noch gehen können; nachdem sye aber das Vertrauen zu Sanct Leonard auf dem Romelberg gänzlich geschöpft und sich umb ihre Gesundheit zu erlangen einen Rosenkranz zu betten und einen Kreuzer in stockh zu legen verlobt, hat sich ihr schmerzen verzochen und an den Fuß wiederumb frisch und gesundt worden.

1728 2

*Maria Simon Stöllnerin* aus der Ädt [Öd], Romelberger Pfarr hat ihr 1jähri- ges Kalm, welches in ein Hanifrost [Hanfrost] gefallen und hernach also erkrankhet, daß alle an dessen aufkommen verzweifelt, ja sogar schon für todt gehalten haben, auf einrathen andrer mit dieser beding zu St. L. verlobet, daß wann solche kalm wiederumb sollte gesundt werden, sie das erste kälbl von denselben zu schuldiger Danksagung wolle aufopfern. Nach diesen geschehen Glibd und gefaßten Vertrauen ist selbes mit aller verwunderung ohne anwendung einiger andrer mitls bald darauf frisch und gesundt aufgestanden.

1730 3

*Barbara Gabelin* „ambtmannin von Ätl“ hat auch hilf erhalten wegen einer kranken Kuh „an dessen aufkommen man schon gänzlich verzweifelt. Sye wendete zwar auch ein oder andres Mittl an, doch wollten solche nichts verfangen.“ Endlich, als „sie ihr völliges Vertrauen anhero genommen . . .“

1730 4

„*Barbara Lachnerin* von Griesstödt [Griesstätt] ledigen standts bezeugt“ welches Unglück sie mit einem Pferd hatte auf freiem Feld. „Als sie das Pferd beim Zaumb ertappet, fangte das pferdt an zu wütten und sprang yber ihren kopf, sye aber dennoch das pferdt fest bey dem zaumb haltend.

verwickelte in selben ihren arm also, daß sye notwendiger weiß von dem pferdt zu boden gerissen und müssen; allein bei dem bliebe es noch nit, sondern sye wurde von dem laufendten pferdt yber ein höche hinübergeschleppt und erbärmlich gezogen. In dieser grossen lebensgefahr came ihr der Hl. Leonard in den Sinn verlobt und verspricht ihm zu ehren einen Rosenkranz [zu] betten. Kaum hat sye dieses gethan, hat sye augenblicklich hilff verspüret, indem sich der armb, so vorhero völlig umgerieben worden, gähling wiederumb recht gewendet, keinen anderen schaden als 2 Löcher in Fueß (so bald gehailt) erlitten. Dieses hat sye gebetten aufzeichnen 26.12.1730.“

1730 6

Am Vorabend des Hl. Sebastian erkrankte ein pferdt „nit wissendt woher sollches käme und waß ihm fählete. In diesem umstandt nimmt sie, *Cäcilia Nidermayr* von Öschlbach, ihr vertrauen zu dem Hl. Leonard, verlobet sich 12 Kr in stockh zu legen und ein waxenes Rößl zu opfern, worauf das pferdt ohne anwendung und brauchung der mittl gesundt worden.“ 25. Febr.

1731 7

*Maria Stainböcklin* Attler Pfarr gibt „ein waxenes Khüel sambt Bettung eines Hl. Rosenkranzes und andrer gewissen versprechen“ als ihre Kuh am Fuß stark verletzt war.

1731 8

*Wolfgang Wöber* von Grueb, Öttlinger [Edlinger] Pfarr verlobte sich zu Hl. Leonard weil „sein Pferdt mit der größten gefahr an der Kellsucht“ litt und „kein einziges mittl mehr wußte vorzuwenden, so helfen konnte. Verlobte ein wäxernes Roß samt bettung eines Rosenkranz und einlegung eines Kreuzers in stockh. Kaum ist dieses geschechen verspürte er augenblicklich hilff, inmassen das pferdt so bey 2 stundten auf dem boden alle 4 von sich reckhend, dagelegend, gähling und unverhofft von sich selbstn aufgesprungen und zu fressen wie zuvor angefangen und föllig wieder genesen ist.“

1731 9

*Katharina Zieglerin* „aus dem Ättlthal hatte einen großen Binckhl an den Leib, welcher ihr yberaus grosse schmerzen am ganzen Leib verursachte; wendet zwar anfänglich unterschiedliche Mittl an, allein weillen keines selben verfangen wollte, nahme sye ihr einziges vertrauen zu dem h. Leonard allhier in Romelberg, verlobte ein wäxernes weibel und ... worauf die schmerzen von tag zu tag nachgelassen. Ihr Gelübt hat sye allhier abgelegt den 14. Juny 1731.“

1731 10

„*Caspar Dumb* von Dinding Emmeringer Pfarr erlitte sehr grosse Schmerzen an den Füßen lange Zeit: zu welchen er 7 Baader (!) aber allzeit umbsonst gebrauchet.“

1731 11

*Anna Widtmann* aus der Leithen Rotter Pfarr verlobte ihre „halb tote Kue“. Wenn sie davon kommen sollte. „sye 8 tåg und künftighin alle 8 tag des Jahres hindurch zu lob und Ehr des Hl. Leonard einen Hl. Rosenkranz betten wolle.“ ... „Nach gethanem Gelübd gleich den andern tag frühe morgens ist die halbtote Kue mit verwunderung aller Hausleuthe ... frisch und aufgestanden ohne daß ein anderes Mittl angewendet wurde ...“

1731 13

*Jakob Schleiffer* von Bachleiten erlangte Hilfe wegen einer Kuh „so zwar glücklich geworffen, aber hernach also erkrankhet, daß er keine Hoffnung mehr hatte.“ Verlobte ein „wäxenes Kühel mit bettung 3 Rosenkränz.“

1731 14

„Eben an dem Fest des Hl. Leonhard bekennet *Josef Stocker*, damaliger Schuster zu Rosshardt“, daß er „gleich die ersten vier Jahr seiner Hausung niehmalen ein Kalm davonbringen können, verlobte sich demnach zu dem Hlg. Leonard mit dem Versprechen, daß sofern er ein Kalb davon bringet, das halbe Kalb dem Hl. Leonard zu opfern, welches so viel gefruchtet, daß er seither alle jahr eines davon gebracht: Die Wahlfahrt und das Gelibt hat er darzumahl gleich verricht, indem er sovill als das halbe Kalb werth gewesen mit geld bezahlet und in stockh gelegt ...“

1731 17

Opfert *Thomas Undermayr* von Zellerreith ein „wäxernes rössl“. Er hat ein Pferd gehabt, „welches gähling also erkrankhet und anfangte wiettentd und tobendt zu werden und bald widerumb auf die erdtn zu fallen, alle 4 von sich zu reckhen.“

1732 19

Der Knecht des *Simon Däschl* von Zellerreith erlangt Hilfe durch Anrufung des Hlg. Leonard, „welcher auf dem Pferd sizend yber einen ziemlich hohen Berg gähling sambt dem Pferd hinuntergefallen. Mitten in dem Fahl und stürzung versprach und verlobte Simon Däschl ein waxenes Rössl wann dieser sturz ohne schaden solle abgehen. Beide fallen yber den Berg, das Pferd und der Knecht, aber ohne einzigen Schaden ...“

1732 22

*Bartholomeus Knogler* aus Emeringer Pfarr bekennt, „daß er grosse und augenscheindliche Hilff von disem schuzPatron dem Hl. Leonard 2 mahl nacheinand empfangen ...“.

1732 24

*Magdalena Wöberin* bezeugt, daß „sye längere Zeit sehr grosse Schmerzen an den beiden Händen erlitten, also daß sye ihre Handarbeit nit mehr hat vorstehen und nachkommen können, verlobte sich mit einer landtmünz<sup>5</sup> und waxernem Bild und Rosenkranz.“ 2. Aug. 1732.

1732 25

*Maria Mareisin* hatte ein Khühel, „welches lange Zeit an einer Blued Blader krankh lag.“ Verlobte sich nach „Romelberg“ mit waxernem Bildnus mit Bettung 3 Rosenkränz und dem Versprechen, daß sye 3 mahl bei der Wochenmeß erscheinen wolle, ist selbes ohne Anwendung eines Mitels besser und gesund wordten.“

1732 26

*Franziska Stögerin* von Oberlohen, Rotter Pfarr bekennt, daß sie, als sie sah, daß eine „khue gähling yber einen hohen Berg herunter fallen“ sich „unter wehrenten Fall zu dem Hl. Leonard“ verlobte mit „3 Kr. in stokh, waxenem Khühel und einem Rosenkranz. Und sehet Wunder: da sye vorhero vermeinet die Khue müsse sich in stuckh zerfallen, hat sye dieselbe noch lebendt und unbeschädigt angetroffen und obwohlen die Khue völlig aufgeschwollen, ist dieselbe doch ohne anwendung eines anderen Mitels besser worden.“ 15. Okt. 1732.

1732 28

*Wolfgang Riedschuster* dazumahl ab dem Fercha hatte „grosse schmerzen erlitten wegen grosser geschwör und Binckhl.“ Ohne andrer Mittel hat er Hilfe erlanget.

1732 29

„*Johannes Osl* aus dem Gilger Heusl, Öttlinger Pfarr“ fiel „gähling ein gros- ser Zimmerbaumb auf seine Fueß“ und hat ihn „schändlich“ zugerichtet, daß auch ohne Zweifel wie jedermann davorgehalten den Brandt werde darzue bekommen, also in Gefahr seines Lebens“ ...

1732 30

*Matthias Höcher*, Öttlinger Pfarr verlobte sich mit „1 waxernem Bildnus“, wegen seines kranken Pferdes zum Hlg. Leonard.

1732 31

Obwohl *Michael Tauburger*, hat „eines seiner pferdte vor 2 Jahren ein ganzes Jahr hindurch zu der Arbeith nit brauchen können“ und „vill und unterschiedl. Mittl angewendet“ ... „Gott sey ewiger dankh erstattet.“

1732 32

„*Margrete Millerin* von Ruehding [Rudering] Öttlinger Pfarr, gibt vor, daß sye 9 monath an dem hizigen fieber also schwärlich krankh gelegen, daß ihr die Doctores und Bader das Aufkommen völlig abgesaget. Einstens gedunkhte ihr bey der Nacht, als sahe sye den Hl. Leonard vor Augen: worauf sye dann sich alsobald auf Romelberg mit einem waxenem Bild und einem Rosenkranz verlobet und auch wieder zu fölliger Gesundheit kommen. Dieses hat sye gebetten aufzuzeichnen den 29.12.1732.“

1733 33

*Laurentius Schöfhörl* von Roßhardt verlobte sich wegen eines kranken Pferdes mit „einem Waxernem Rössl“ ...

1733 36

*Adam Haberl* gewester Amtmann zu Attl verlobte sich zu Hl. Leonard zu Romelberg mit einem „wäxernem Fueß samt Anhörung einer Hl. Meß“ weil er lange Zeit wegen einer großen Geschwulst an dem Fuß „seiner arbeith“ nicht nachkommen konnte.

1733 38

Nicht minder „nahm ihr Vertrauen die Tugendsame *Barbara* ... von Ötting zu St. Leonard, daß wann ihr krankhes Khühel welches die Därm aus dem Leib herausgehangen, daß sye vermeinet selbes wurde gar drauf gehen, sollte gesund werden, 1 Rosenkranz zu betten und 1 landtmünz in stockh zu legen und waxenes offer anhero zu bringen, worauf ihre Bitt erhöret worden und das Kühel genesen ist.“

1733 40

Ein Mann aus Eiselfing „weillen er nit nur starkhen Cathar, sondern auch an den Füßen also krankh lag, daß er nit mehr gehen konnte, ...“

1733 41

„*Maria Pillin* von Roßhardt, weillen sye 10 Wochen lang an dem Fleischwurm an dem Hals, wie auch Kopfschmerzen krank lag, versprach dem Hl. Leonard eine große Kerzen zu opfern, ist bald darauf von ihrer Krankheit erlöset worden.“

1733 42

Eine Frau aus dem Attelthal gibt nach Genesung einer Kuh, den „halben werth eines Kälbels in den Stockh ...“

1733 44

„*Anna Holzmayrin* weillen sye mit unterschiedlichen Übeln behaftet gewesen, bald wegen ihres Kündts, welches in der Gefahr gestanden an den Füßen krumb und lamb zu werden, bald mit einem Pferd, so acht tag krankh gelegen und nichts gefressen, und andersmahl mit einem starkhen Fieber, wiederumb ist sye einstens in sehr schwere Krankheit gefallen, und ehe sye Kündtmutter, also von Gott haimbgesucht worden ... verlobte sich iedsmahl nahero Ramelberg zu dem Hl. Leonhard und zu unserer Lieben Frauen in eben diesem Gotteshaus 2 mahl zwar daß sye bei einer Wochenmeß mit 3 weissen Jungfrauen erscheinen wolle. das 3. Mahl mit Opferung eines Groschen in Stockh. Mit solchen andächtigen Versprechen ... erlöset und befreyet worden.“

1733 45

*Johann Matthias Rupprecht* „dazuemahl Arzt in Fuxthal“ bekennt, „daß er ein unglückh mit seinem pferdt auf dem Landt und seiner Raiß gehabt hat, indem selbes pferdt 3 mahl erkrankht, das 3te mahl aber zum allerschwerist und gefährlichsten, weillen nit nur allein er, sondern auch ander davorgehallten, das pferdt werde umkhommen“ ... „ist widerumb nach haus kommen und sein versprechen fleissig ausgerichtet ...“

1733 47

*Paul Zennss* von Ötting verlobte sich wegen eines „pferdt so lang zeit umb und umb gekugelt, ohne Hoffnung“ ... „mit einem waxernem Rössl und 1 kr in stockh“ ...

1733 49

*Maria Hintergraberin* von Hintergraben, nachdem sie „4 wochen lang hincken müssen und wegen dessen ihrer arbeit nit nachkommen konnte ...“.

1733 51

*Balthasar Reitter* von Gunzenrain, Emmeringer Pfarr bekennet, „das er sein krumbes pferdt, welches er zur feldarbeith nit mehr gebrauchten können anhero zu Hl. Leonard mit einem waxenem Rössl und einem Rosenkranz zu beten ... worauf es sich nach und nach zu vollkommener besserung angeschickht.“

1733 52

*Salome Polzin* von Ötting verlobt sich mit einem „waxernem kaibl“ ...

1733 53

*Barbara Matthiesin* von Ötting gibt „vor wie ihr gähling in dem Viehstahl ein pferdt umbgefallen und krankh worden“. Verlobte sich mit einem „waxernem opfer und wann sye ihrer bitt erhört werde, dieses aufzeichnen zu lassen ...“

1733 55

... auch ein „waxenes kaibl anhero zu bringen“ ...

1733 56

*Caspar Posch* von Wurzach, Rotter Pfarr, „weillen er ein an der Brust schadhafte Pferdte hatte, verlobte sich“ ... (3. Nov.)

1733 57

„*Anna Thalerin* von Pfäffing hatte ein söhnlein, so an dem fieber sehr schwer krankh gelegen, verlobt einen Rosenkranz zu beten, ein waxenes kindt und landtmünz in stockh zu opfern, worauf das fieber von dem söhnlein gewichen. Ihr gelibt hat sie abgelegt an dem festtag des Hl. Leonard ...“

1733 58

„*Johannes Georg Mittermeier* Maurer von Schachen litt 4 wochen an solchen augenschmerzen, daß er kaum etwas sehen und seiner arbeith nit mehr hat vorstehen können“ ...

1733 61

„*Barbara Wastollin* von Braitbrunn erlitt 14 tåg lang sehr schwerer Kopfschmerzen, verlobte wehrend dieser Krankheit sich auf Romelberg zu dem

Hl. Leonard und unserer Lieben Frauen allda mit einem waxernem kopf, wahlfahrt anhero und einer landtmünz in stockh, worauf bemelte Wastollin von selben bald ist erledigt worden.“

1734 63

*Bartholomeus Knogler* von Emmeringer Pfarr, welcher schon ofters von dem hl. Leonard begnadet worden ... gibt vor, daß dieses mahl ein schwein verlohren ... „Das Schwein war in einem frembten Stall eingesperrt, in diesem ruhete sye nit bis man selbe hat herausgelassen und bemelten Knogler zuegefehret worden.“

1734 64

„*Maria Casparin* am Bichl, weillen sye ein kindt hatte, so ganze 12 Wochen lang keinen Fuß stehen konnte, verlobte sich zu unserer Lieben Frauen anhero mit einer landtmünz in stoch, einem waxernem füßlein, sambt 3 mahligem gang zu der wochenmess, worauf das Kindt widerumb völlig besser worden.“

1734 65

*Maria Pindterin* von Ötting, verlobte sich „wegen einer Khue so an der bluet ader 8 tåg sehr schwer krankh lag“ und erlangte Hilfe. „waxenes Khü-hel und ein landmünz“.

1734 67

*Maria Stöger* von Lendorf [Lengdorf], Rotter Pfarr hatte ein Pferd, „das ganze vier Täg auf der strä“ gelegen und „auch ander erfahrene Männer umb rath gefragt, weillen aber auch diese nit helfen konnten ...“

1734 68

*Georg Lenz* von Thauburg [Daburg] verlobte sich zum Hl. Leonard mit einem waxernem armb ... nach gethanem versprechen ist mit ihm bald besser worden ...“

1734 69

... wäxenes Khuelein, geopfert von *Catharina Kuglerin*.

1738 73

„Es wurden dem Ehrgeachten *Leonard Fuermiller* Riedtholzer Pfarr einstens alle pferdt und khüe gewalthätiger weiß weggenohmen, dadurch er haus und hof hätte lassen müssen, wann er nit zu dem wunderbarlichen Hl. Leonard allhier sein Zueflucht genommen hätte. Dann sobald er sich anhero verlobt mit einer wahlfahrt, gewissen geld in stockh ist ihm gleich alles wieder zu händten gestellet worden und dieses zur Danksagung dieser wunderlichen Guetthat allhier aufzeichnen lassen.“

1738 79

„*Barbara Perndtlin*, gschloßthiern von Zellereith gibt vor, daß sye ein

krankhe kalbin, so von der sträh nit aufstehen wollte sich auch nit mehr bewegte, für todt gehalten und selbe Kalben unterdessen mit stroh zuegedeckt. Zue nachts als sye munter worden, kommt ihr der Hl. Leonard in Sinn, verlobt sich mit einem gewissen gebeth und bei nachster wochenmess zu erscheinen. Nach gethanem gelibt als sye des andern tags nach gewohnheit dem Stall zuegeeillet und hineingegangen, hat sye die kalben auf dem stroh, mit dem sye selber zuvor zuegedeckht, stehendt, frißst und gesundt angetroffen, worauf erzehltter massen die gnädige Frau dieses Gschloß zu Ehren des Hl. Leonardi und Dankhsagung ein Hl. Mess lesen lassen.“

1739 80

*Catharina Fortnerin* von Hardt opferte ein „wäxenes Khüelein“ nachdeme sie die 8 Tage verlorene Kuh wieder findet.

1739 81

„*Barbara Schredtlin* von Oberndorf, Pfäffinger Pfarr, war bey einem jahr an händt und füessen also erstarret, daß sye sich weder rühren noch biegen konnte, weniger stehen oder gehen kunte. müßte also gleichfahls gräzet werdent. Diese pflegte vorher allerhandt Mitl und artzneyen zu gebrauchen, welche aber ohne Frucht, noch darzue die Schmerzen vergresserten. In diesem ellendten Zuestandt, weillen sye von dem Hl. Leonard vill grosse Wunder und Guetthaten gehöret, nahme sye ein vestes Vertrauen zu dem wunderthätigen Gnadenbild zu Ramelberg . . . worauf sye in wenig tägen, also gesund worden, daß sye ihre Kleider wie zuevor hat brauchen können.“

1739 83

„*Georg Kein* von Mering [Reitmehring?] gebürtig lasset allhier aufzeichnen, wie dass ihme von einem Pferd der Schenckhl seye abgeschlagen wordten, dass er dessentwegen 32 Wochen bey dem Bader mit grösten unkosten gelegen. Also nun jedmänniglich vermeindt man müsse ihme den Schenckhl abnemen, hat er sein Zueflucht zu dem Hl. Leonard anhero genommen und versprochen 3 Groschen in stockh zu legen 1 hl. Rosenkranz zu beten. Hat ihme auch sein Vertrauen und die grosse Vorbitt des Hlg. Leonard alsobald die Gesundtheit und Richtigkeit des leibs zu wegen gebracht.“

1739 84

„*Barbara Kellerin* von Pfäffing kommt anhero und bezeugt, dass sye solche langwöchige Schmerzen in den Augen gelitten, dass sye auch sogar ihres Gesichts ist beraubt worden. In dieser grossen Noth nahme sye ihre Zueflucht . . . verlobte sich mit 2 wäxernen Augen, 2 Kr in stockh, 3 Hl. Rosenkranze, worauf nit nur allein die Schmerzen merklich nachgelassen, sondern auch die Augen wiederumb aufgethan und darnach besser als zuvor gesehen.“

1739 85

„*Anna Petermayr* von Holzen hat 8 Wochen lang nichts mehr gehört, indem



Abb. 1: Votivbild 76x90 cm. „Verlobe sich alhero Johann Schreyer Heinrich von Gröben [b. Ramerberg] in Jahr 1802“. (Museum Wasserburg, Inv. 2596 E 859).

ihre die Kopfschmerzen das Gehör völlig verstopfet und benommen. Doch auch die Verdinst und Vorbitt des Hl. Leonard welchen sye eifrig angerufen, ist ihr in kurzer zeit das Gehör widerum eröffnet und gesundt worden. Zur gebührender und schuldiger Danksagung hat sye allhier ein Hl. Mess lesen lassen und 4 Kr. in stockh gelegt.“

1739 86

„Georg Graff, Eiselfinger Pfarr hatt ein „erblindtes Pferd ... aufopferung zweier Augapflen“

1739 87

„*Georg Posch* von Vichhausen [Viehhausen bei Edling] hat eine Pferd, welches yber nacht hoch angeschwollen“ ...

1739 89

„*Johannes Niggel* von Roth [Rott] bekennt öffentlich in Gegenwart viller Personen, dass ihm sein Pferd ganz wüthend und tobend worden, wegen eines innerlichen gefährlichen Zuestandt ...“

1739 93

„... Verlorenes Pferd bey 8 tåg gesucht ... wieder glicklich gefunden ...“

1739 94

„*Anna Wagenschusterin* von Ötting lasset allhier bey mir Herrn Pfarrer von Romelberg aufzeichnen, dass sye ein verzaubertes Pferd gehabt, welches einen sehr hohen ruckhen bekommen, auch ihre gewöhnliche Nahrung nit mehr hat geniessen können. Da sye aber dem Hl. Leonard zu ehren 2 Hl Messen zu lesen lassen versprochen, ist solches Pferd widerumb zu der vorigen guetten Gesundheit gelanget.“

1739 97

„*Michael Posch* von Roth ... hatte auch einstens ein krankh tragendes Pferd, welches in Gefahr gestandten, dass es sambt dem füllein werde umbstehen und bleiben müssen. Sobald ... hat es bald darauf ohne Gefahr des Lebens geworffen, ohne dem Füllen und dem Pferd was schadhaftes geschehen.“

1739 100

*Margrethe Urbanin* von Kazbach [Katzbach, Pfr. Ramerberg] erlitte lange Zeit hefftige Schmerzen in den Armen „... hat sye ohne verzug handgreifliche Hilff empfunden.“

1740 101

*Katharina Holzmannstötterin* hatte eine kranke Kuh, die nicht mehr aufstehen konnte. „Völliges Vertrauen zu unserem Schuzpatron“, opfert „ein waxenes Kühel ...“

1740 104

*Balthasar Urban* von Katzbach bekennt, daß er „yber ein Jar ungemeyn grosse Schmerzen in der seithen empfunden, als er sein Vertrauen ... nebst diesem dass er zeit seines Lebens ein Hl. Meß wollen lesen lassen, so hat er bald darauf vollkommene Gesundtheit erhalten.“

1740 106

„*Anna Gruserin* ab dem Sargau hatte eine solchermassen erkrankhte Khue, das selbe keineswegs kälbern kunnte, da sye aber dem Hl. Leonard ein waxenes Kühlein aufzuopfern unter Beywohnung einer Hl. Meß versprochen, so hat sye darauf ihren völligen Wunsch und Versprechen erhalten.“

1740 107

„*Elisabeth Baumgartner* von Stainhardt Pfäffinger Pfarr war bey ihrer Niderkunft wegen yberzweg daherkommenes Kindt in eußerster Gefahr ihres Lebens. Als sye aber ihr Vertrauen anhero zu dem Hl. Leonard gefast mit Versprechen, ein Opfer in stockh zu legen, und ein Gebett zu verrichten, ist sye glichlich entbunden und bey dem Leben erhalten worden.“

1740 109

Die ledige *Barbara Stuckhauslin* von Ättlthal „von ungemein villfältigen Bladern aufgeschwollenen Kopf, dass sye in Gefahr gestanden, auch der Augen beraubt zu werden. Da sye aber ihr Vertrauen zu dem Hl. Leonard genommen mit Versprechen ein Landtmünz in stock zu legen, 3 hl. Rosenkr. zu betten, auch 3 Hl. Messen beyzuwohnen, hat sye an dem Hl. Leonard einen wahrhaftten Wunderzten erfahren.“

1740 111

„*Kunegund Demblin* Rother Pfarr gibt vor, wie dass sye mit einer sehr gefährlichen Krankhheit behaftet gewesen, ohne dass einer ihren Zuestandt erkennet, anbey unter dieser Zeit garnichts von einer Speis genießen können, unterdessen aber, als sye ihres Mannes Schwester zu Hl. Leonard anhero verlobt worden, mit 2 Kr in stockh zweifacher beywohnung des Gottesdienstes, und dass sye solches wollte verkündten lassen, so hat sye hierauf ihre vollkommene Gesundtheit wunderbarlich erhalten.“

1741 115

*Maria Weber* von „Stöpbach“ [Stappach] erlitt „yber 8 Täg ungemein grosse Schmerzen in dem Creuz“ erlangte bald darauf „föllige Besserung.“ Sie erzählte auch, „wie sye auch 3 Schäffl verlohren, sobald sye aber ein Gelübt gemacht 1 Kr in stockh zu legen, auch ein brinnendes Licht zu opfern, hat sye alle drei stukh widerum gefunden.“

1741 117

*Maria Urbanin* derzeit „Dirn zu Closter Ättl“ war drei tägig von Fieber behaftet ...

1741 118

*Ursula Paulin* von Perg hat sehr grosse „Zähnschmerzen“. „Ohne anwendung einiger Mitl vergangen.“

1741 121

*Hans Däschl* von Lendorff zeigt an, daß er sein 6 „wochen hinckendes Ross zu dem Hl. Leonard mit einer Kürchfarth und hl. Meß zu lesen lassen verlobt“ hat. „Ohne natürliche Mitl zu gebrauchen ist das Ross ganz gradt gegangen, als wan es nie hinckendt gewesen wäre.“

1741 122

„*Maria Gerbl* von Stöpbach hatte eine schwere Krankheit, darbey sye sich

hochschwanger befunde und geforchten vor der zeit mit einem todten Kindt entbunden zu werdten; ... Auf solch gethanes Gelübt ist sye glicklich Kindtsmuetter worden und alle Krankheit abgewichen.“

1741 124

„*Maria Zosin* von Oberndorf hat ihr 4 jähriges Kindt, welches ein ziemlich Loch im Füssl hatte, auch vill Natürlich Mitl umbsonst gebraucht, ja die Bader hielten dafür, es sei ein offner Fuß, hat also dieses Kindt anhero zu dem Hl. Leonard mit 6 Kr in stockh, in dessen Festtag Lebenslang zu feyern, ein Hl. Mess jährlich lesen zu lassen und einmahl hierhero zu wahlfahrten verlobt, worauf der Schaden schon ohne andre Mitl zugeheilet.“

1741 125

Eine Frau aus Kalteneck, hatte unleidentliche Schmerzen „wegen dem wurbm an der Handt.“

1741 126

„*Sebastian Gfillner* von Brandstötten [Brandstätt bei Ramerberg] hat sein 2 mahl verlohnes Khüehel mit einem Rosenkranz und Opfer in stockh anhero verlobt, ist glicklich wiederumb gefundten worden.“

1741 127

„*Margretha Bucherin* von Buech, Emmeringer Pfr. lage 6 Tag in Kindtsnöthen.“ ... „ist alsobald glicklich ihrer leibsburdts befreyet worden.“

1741 128

„*Jacob Schleiffner* von Bachleuten“ [Bachleiten bei Ramerberg] hat „sich in schmerzlichen Seittenstich zum Hl. Leonard verlobt“ ...

1741 129

*Katharina Obermayrin* von Hilgen verlobte sich wegen „grossser Fuessschmerzen“ ... „mit 1 Hl Meß, 2 waxernen Füßen, 3 Kr in stockh ist auch erhöret worden und Widerumb weg und Steg gehen können.“

1742 135

„*Georg Öggl* von Anzenberg Ättler Pfarr hat in grosser Noth, da ihme von dem Feindt 2 Pferdts und ein Wagen entführet worden, seine Zueflucht zu dem Hl. und wunderthätigen Schuz Patron Leonard genommen und gelobt, opfer in stockh und einer Hl. Meß verlobt. Innerhalb 4 Wochen ist Ross und Wagen ohnbeschädigt nachhauskhommen.“

1742 136

„Augenscheinliche Hilff“ hat erhalten *Anna Holzmayrin*, „welche lange zeit grosse Ohrenscherzen erdulden“ mußte. Sie hat hier her ihr Vertrauen und Zuflucht genommen, „auch einen Waxenen Kopf zu opfern“ ...

1742 138

„*Magd. Stidlin* von Limburch [Limburg] bekennet, daß sye an einem starcken Herzbrandt gelitten und von selben durch die Vorbitt des Hl. Leonard sye erlöset worden, sobald sye sich anhero verlobet hatte ...“

1743 145

„*Jacobus Scherer* von Ättelthal hat ihme die Handt ausgefallen ... ist seiner Bitt alsbald erhöret worden und hat die Handt zu seiner vorigen Arbeith widerumb brauchen können.“

1743 146

Dem *Mathias Maurer*, Ramsbl von Ötting ist „unversehener weis ein Pferd ohnmächtig worden und nichts mehr genossen.“ Nachdem er ein Gelübde machte (waxenes Rössel), hat das „Pferdt sich gleich besser befunden.“

1743 147

*Elisabeth Böckhin* opfert „ein wäxernes Khälbel“, nachdem ihre erkrankte Kalben wiederumb besser worden.

1743 148

*Cäcilia Nidermayrin* verlobte sich zum Hl. Leonard „wegen ihrer Kalben, welche ihr die Österreicher abgenommen und entfiehet. Diese Khalben aber ist von einer wohl bekannten Persohn ersehen wordten, hat dahero auf inständiges Bitten dieses von den Österreichern widerumb erhalten und dem gehörigen Orth zuegestellt.“

1744 150

„Unleidentliche Zahnschmerzen“ werden nach „gemachtem Gelibt augenblicklich gestillet.“

1744 152

*Katharina Boitnerin* aus Öttinger Pfarr erlitt grosse Fußschmerzen verlobte sich „mit 1 Kr. in stockh, sambt einem wäxernem Fueß zu Sct. Leonard“, hat „wiederumb weg und Steg gehen können.“

1744 153

*Maria Däschlin*, Öttinger Pfarr hatte „unleidentliche Ohrenscherzen“, opfert neben anderem einen „waxernen Kopf.“

1744 154

*Margrethe Stidlin* von Limburg findet ihr „verlohenes Kaibl“ am 4. Tag wieder. Verlobte sich mit „einem waxenen Khülein.“

1744 155

*Eva Obermairin* von Zellerreith verlor 2 Tag und 2 Nächte eine „Kalm“, stiftet neben einer Hl. Meß ein „wäxenes Khülein.“

1744 157

„Den 13. Sept. lasset *Barbara Kramerin* von Rosshardt aufzeichnen wie dass sye unleidentliche Seitenstechen erlitten, verlobte sich derotwegen zu dem Hl. Leonard mit einer landtmünz in stockh, sambt einem waxernem Messer, worauf sye alsobaldten dieser Schmerzen erlediget und befreyet worden.“

1744 158

*Balthasar Weber* von Manglhamb Rotter Pfr. wurde von einer „ansteckhenden Sucht befreyet.“

1744 159

Das Kind der *Margrete Schwarzederin*, „welches 26 Wochen lang einen Husten gehabt“ erhält die Gesundheit zurück, nachdem sie „3 Wochen messen und einen wäxernen Kopf . . .“

1744 160

*Schneider* am Reithberg verlobte sich zu dem Hl. Leonard anhero wegen seiner Khue, so die Österreichische Völckher ihme abgestohlen, und hinweggeföhret, als die Khue geschlachtet werden sollte, hat sye ausgerissen und ist sambt dem Strickh selbst allein nachhaus mit grosser Verwunderung geloffen. Aufgezeichnet den 25. Oct. 1744.

1744 161

„Es verlobte sich *Anna Sauhuberin* Pruckher Pfarr mit einer Hl Meß wegen den Vichfall und gefährlicher Vorspan bey Feindtszeiten, dass sye nit etwa einen Verlust zweyer Pferdte erleiden müßte, hat aber, Gott sey Lob alles erhalten, obwohl in ihrer Nachbarschaft vil Vich gefallen ist.“

1744 162

„*Apolonia Daburgerin* hat sich eben bey entsetzlichen Kriegszeiten, wo das Rauben und stellen den österreichischen Truppen gemein und gleichsamb erlaubet war, zu dem Hl. Leonard verlobet eine Hl. Meß lesen zu lassen, auch von Haus bis zur Kürchen des Hl. Leonard mit einer brinnenden Kerzen zu gehen, wan ihr nit sollte in das Haus eingebrochen werden, und das Pferd, so sye zur Scharwerkh hat hergeben müssen widerumb sollte gesundt zurückkommen. Sye ist in beyden Stuckhen erhöret worden. Saget auch Gott Allm: und dem Hl Leonard hechsten Dank.“

1744 164

*Wolfgang Weger* von Hueb hatte „andterhalb Jahr ein Gschwer.“

1744 165

*Johannes Däschl* von Lengdorff (Rotter Pfarr) hat „ein öxl verlohren, so 3 wochen ausgeblieben. Verlobte ein Hl. Meß lesen zu lassen, auch ein Rosenkranz andachtlich abzubetten, auf welches das öxl widerumb gefundten worden.“

1744 167

„*Leonardus Mareiß* gibt vor, dass er wegen denen Solldathen sehr grosse Gefahr ausgestandten. Nachdem er aber zu dem Hl. Leonard sein Zueflucht genommen und ein Hl. Meß lesen lassen, ist ihm nit im geringsten etwas ybles widerfahren.“

1744 168

*Balthasar Weber* von Manglhamb, Rotter Pfr. „wurde von einem grossen Hundt scharf gebissen . . .“

1744 169

„Item bekennet er abermahlen, dass einstens die Österreicher um die ganze Gegend herumb das Vich hinweckhgenommen. Weill er sich aber zu dem Hl. Leonard verlobt, ist ihm khein stuckh entführt worden.“

1744 170

„Mehrimalen hat die tugendtsame *Tofflschuesterin* aus dem Sendling ihr Vertrauen genommen und sich zu dem hl. Leonard verlobt mit einer Hl. Meß, wegen einer Khue, so ihr die Österreicher / nach ihrem Brauch / abgestollen und mit Gewalt abgenommen. Nach abgelegten Gelübt aber hat sye selbe zu Ättl wiederum bekommen. Zur Danksagung hat sye hernach allhier ein Kaibl geopfert und dem Hl. Leonard verehrt.“

1744 172

„*Anna Christlin* von Bachleithen stiftet ein „waxenes Khülein“ nachdem ihr „für todt gehaltenes“ Kalb wiederumb besser worden.“

1745 174

„*Margarete Rodin* von Kazbach erhielt Hilfe; sie hatte „unleidentliche Schmerzen in dem Armb“, die „mit allerhandt angewandten Miteln niemahlens vertrieben werden kunten.“

1745 175

„*Maria Bernhartin* aus dem Attlal erlangte Hilfe, nachdem sie „lange Zeit eine grosse Geschwulst an ihren Fießen empfunden, dass sye kaum mehr kundte recht forthkhommen und ihrer arbeith nachgehen.“ Opferte sich mit einem „waxernem Fueß, 3 Rosenkrantz zu betten und etwas in stockh zu legen, worauf sye von tag zu tag eine Linderung verspierte und gethannes gelibt gehalten.“

1745 177

„*Maria Ehrentrauderin* hat durch einen Fahl ein handtspindl verletzt . . .“

1745 178

„Mit kindlichem Vertrauen hat Hilf gesucht eine gewisse Persohn, da ihr ein in Holzhacken ein Schiffer in das rechte Aug gesprungen, auch heissiges Bluet daraus geflossen, dass sye vermaint anselben gar blindt zu wer-



Abb. 2: „Maria Schuesterin / 1833“  
(33,5x42,7 cm), Pf. K. Ramerberg.

den, weillen sye 3 Täg mit solchen nichts mehr gesechen, mit der Verlobung anhero einen waxenen Augapfel zu bringen, 1 Kr in stockh zu legen, nach gethanem Gelibt ist das Aug auf Vorbitt des Hl. Leonardi wie selbst eigen bekennt wieder besser worden.“

1745 179

*Balthasar Rottmoser*, Rotter Pfarr, verlobte ein „krankhes Pferdt mit einer Hlg. Meß zu dem Hl. Leonard, auch das Pferdt anhero zu reitten, ist bald darauf das Pferdt fölig gesund worden.“

1745 184

*Maria Kainz* von „Schrettreith“, [Schrödlreit], Pfaffinger Pfarr, „bekennt dass sye ein gewises gelt aus dem beitt verlohren, ohne Hoffnung solches zu bekommen . . . ruffet den Hl. Leonard und macht ein gelibt . . . hat sein verlohren gelt an einem offnem orth gefunden.“

1745 186

*Benedikt Hüller* von Roßhardt hat erfahren „augenscheinlich Hilf . . . weil- len er sein krumb gemöntes Pferdt 18 wochen lang mit allen umbsonst angewendten mihehaltung vortgelegen, das es 14 wochen das Futter und den Roßbarm haben mieste, . . .“

1745 188

*Jacob Hörl* von Roßhardt, verlobte seine 2 Pferde, „welche schon 2 Täg auf der Sträh ligendt nichts gefressen anhero mit einer Kirchfahrt gewissen Gebeth, waxenem Rößl, 3 kr in stockh, worauf ...“

1745 190

*Johann Prandstötter* aus dem Sendling, Ättler Pfarr, gibt vor, „dass sein einem offizier gelichnes Pferd dermassen hergeritten worden, dass es zu Boden gefallen und an dem linkhen aug verlezet worden, dass jedmann geglaubt, es wirdt umb das Aug gar khommen ...“

1745 193

*Barbara Traxlerin* von Albersperg bekennt „dass sye 2 täg mit Kindtsmuetter werden können“ ... ist ihr geraten worden ... verlobte sich auch, „dass beyde Eheleith einer wochenmeß“ beiwohnen ... ist also „noch selben tags glücklich entbunden worden ...“

1745 194

*Salome Glasin* von Vichhausen verlobte ihr „8 Tag krumes Pferd folgendte weiß, dass wan es ohne curmitl besser werdem sie ein waxenes Rößl alhero zu dem Hl. Leonard opfern wolle ...“

1745 195

*Barbara Hueberin* von Albersperg verlobt ihr Pferd mit „2 Fueßreisen, ain Gottsdienst beyzuwohnen, wenn solches von feindlichen Banden, welche einen Pichsenschuß in ihrer Gegendt herum die Pferd fortgenommen, solte erhalten werden, hat auch durch Vorbitt des Hl. ...“

1748 200

*Barbara Griebbindin* aus dem Sendling „hat durch einen Fall einen offenen Schaden an einem Fueß bekommen, dass sye von Ostern bis Bartholomae grosse Schmerzen gelitten“ ...

1748 201

*Anton Winkler* aus Ranft, Rotter Pfarr, hat „mit seinem Vich grosses Unglickh und war dieses so schlecht, dass ihnen auch die Zähn ausfiellen, halfen weder geistlich noch natirliche Mitl etwas ...“

1749 208

*Maria Poschin* von Wurzach „verlobte anhero eine krankhe Khue, ob dero aufkhomen sye schon verzweiffelt. Nachdem sye aber das Gelübt mit 2 kr in stokch, 1 Hl Rosenkranz zu beten, auch ein waxernes Bildnus zu opfern gemacht, ist es besser geworden.“

1749 209

*Franz Hollzmayr* Rotter Pfarr hatte eine krankhe Khue, verlobte sich desentwegen allhero zu St. Leonard mit einer Hl. Mess und waxernem Khüe-

lein, „worauf gedachtes Vich ohne anwendung zeitl. Mittl wieder zur Besserung gelanget.“

1749 210

*Johann Albrecht* von Oberlohen Rotter Pfarr verlobte sich anhero wegen einem verschwollenen Pferd mit einem Wax, Opfer in Stockh und einer Hl. Mess alda beyzuwohnen, nach welchem es mit dem Vich gleich besser worden.

1749 212

*Agathe Davidin* von Ötting gibt vor, wie daß ihr 2 Lämbel absondlich aber eine Khue gähling erkrankhet, auch diese bey 3 Täg ganz aufgeschwollen verblieben, als wann sye etwaß vergüftes gefrassen hätte; in diesem Zuefahl verlobte sye sich . . . worauf alle drei stuckh zur Besserung gelanget.

1749 213

*Magdalena Schmidin* von Unterhub bekennt, „daß ihre 7 Schaaf krankher auf der sträh gelegen.“ Nach getanem Gelübde sind „gottlob 4 Schaaf glücklich darvon khomen, welche sonst auch wie die andern hätten krepieren müssen.“

1749 218

*Georg Dräxler* am Berg gibt nach erhörter Bitte wegen eines kranken Pferdes „ein wäxernes Rössl.“

1749 219

*Melchior Obersaurainer*, Emmeringer Pfarr „welcher ein krumbes schadhaftes Pferd bekommen . . . ist aber solches durch Verlobung mit 3 Kr in Stockh, 1 waxernem Rösslein und Beywohnung eines Gottesdienst ohne anders Mittl wieder besser worden.“

1749 220

„Es hat sich auch zu Sct. Leonard mit einer Hl. Lobmeß und opfer in stokch wegen einem krankhen und verzauberten Pferd verlobt *Matthias Rämbsl* von Ötting, welches da es anfänglich nichts geweichtes hat erdullen wollen, durch Beyhilff des Hl. Leonardi solches entlich angenommen und besser worden.“

1749 222

*Maria Wurzacherin* Rotter Pfarr gibt ein waxernes Kühlein wegen einer krankhen Kuh.

1749 223

*Anna Kräzin* Pfäffinger Pfarr, da es „wegen Rottlauf und offenem Füessen nit mehr gehen kunte, verlobte sich hierher mit einem Rosenkranz und 1 Kr in Stockh, hat also hernach frisch ihren Gang wieder forthmachen können.“

1749 224

*Maria Federmayer* zu Katzbach hatte sich hierher mit einem waxenem Weibl wegen starkher Augenweh verlobt, und ist nach gethanem Gelübt von den Schmerzen befreut worden.“

1750 227

*Ursula Waldthürnerin* von Albersperg lag 18 Wochen gefährlich krank, „daß sye mit allen Hl. Sakramenten hatt müssen versehen werden.“ Nachdem sie aber eine Wallfahrt verlobte, ist baldige Besserung eingetreten.

1750 229

*Andreas Kyrmayr* von Laiming, Eiselfinger Pfarr, „hatt sich verlobt wegen 5 verlohrenen Schweinen mit einer Hl. Meß und einem Opfer im Stokh zu geben, seyndt solche alsbald wieder gefunden wordten.“

1751 230

*Paulus Angermayr* von Dirnhart verlobte sich wegen eines kranken Pferdes mit einer Hl. Meß und einem waxenem Rössl.

1751 231

„*Anna Ferglin* Rommelburger Pfarr gibt vor, wie dass ihr ein Schwein, also verzaubert worden, dass sye nit mehr hat gehen und ihre Jungen abwarten khönnen; nachdem sye sich zu Sanct Leonard verlobt mit einem Rosenkranz und 1 Kr in Stockh zu legen, ist das Schwein wiederumb hergestellt und besser worden.“

1751 232

*Caspar Ättlfeldner* Closter Jäger bekhennet daß er sein krankes Füllelein dem Hl Leonard verlobte ...

1751 233

„*Mareisin* von Aich hiesiger Pfr verlobte sich zu Sct. Leonard in hartten GeburtsSchmerzen, daß wann das Kündt sollte lebendt auf die Welt kommen, sye eine Hl. Meß wolle lesen lassen. Hat auch erlanget durch die Vorbitt des Hl. Leonard was sye begehret, indem das Kindt zu der Hl. Tauf gelanget. Gott und dem Hlg. Leonard seye Dankh gesagt.“

1751 234

*Josef Nickl* Metzger zu Attl hatte ein krummes Pferd. Er verlobte sich mit einem Rosenkranz und „einem wäxernem Bildnuss.“

1751 235

*Lorenz Untersaurainer* Emmeringer Pfarr „verlobte sich wegen einer Stuten, wann sye als tragendt sollte darvon khommen ...“

1751 241

„Ebener Massen ist anhero kommen *Maria Saillerin* von Aich, welche bekhennet, dass sye sich anhero zu dem Hl. Leonard verlobet drey Hl. Mes-

sen allhier bey zu wohnen und ein gewisses Geld in Stockh zu legen, wann ihr krankhes Pferd wiederumb sollte besser werden. Ist auch geschehen und ihr Versprechen abgelegt.“

1751 244

*Maria Wagnerin* aus dem Attltal verlobte sich nach Ramerberg „wegen ihrem rechten verrenkhten Arm. Anfangs zwar auf gemachtes Gelibt ist die Verrenkhung in den linkhen Arm geschossen, an diesem aber gar bald besser und gesundt worden.“

1751 251

*Barbara Portnerin* verlobte sich zu dem Hl. Leonard wegen „einer Khue, von welcher sye niemahlen ein Kälbl bekommen können mit 3 Kr und 3 Gottesdiensten beyzuwohnen, auch ein waxenes Opfer anhero zu bringen, ... hat auch durch die Vorbitt des Hl. Leonard sich alsbalden geändert ...“

1751 252

*Theresia Prollerin* von Reitberg verlobte sich zu Sct. Leonard, weillen sye nit hat ausrühren können mit 5 Kr und 1 Rosenkranz zu betten nach gethanem Gelübt hat sich die Sach gleich geändert.

1752 254

„Ebenfahls verlobt sich *Simon Prandstötter* von Romelberg zu dem Hl. Leonard wegen seinem Pferd, welches starkh geschwollen war, einer Wochenmess beyzuwohnen und 3 Kr. in Stokh zu legen, auf welches das Pferd widerumb besser worden.“

1752 255

*Albert* von Locha [Lohen], Rotter Pfarr, hat sein „Kalmb“ anhero verlobt ...“

1752 256

„Den 4. Decembris anno 1751 verlobte sich *Magdalena Riederin* aus Rotter Pfarr anhero zu dem Hl. Leonard in dem sye 2 Täg nit von dem Kindt hat kommen können mit 1 Hl. Meß, bey welcher 3 Jungfrauen erscheinen sollten. Nach gethanem Gelibt ist sye glickhlich entbunden worden.“

1752 259

Hilfe hat auch gefunden „die Ehren und Tugendsame *Elisabeth Förgin* von Rizmering Rotter Pfr.“ bei Wildschaden: „Wann ihr das Wildt nit mehr sollte in die Felder gehen; auf solch gemachtes Gelübt ist sye diser Plag befreyet worden.“

1752 266

*Georg Kriechbaumer* von Schalddorf [Schalldorf] verlobte sein krankes Pferd zu dem Hl. Leonard mit einem Kr. „in Stockh und waxenem Rös-sel.“



Abb. 3: „EX VOTO 1852“  
(33,5x45 cm), Pf. K. Ramerberg.

1752 270

„*Ursula Marxin* bekennet, daß sie lange Zeit nit hat ausriern können, auch allen Handt hilfsmittl angewendt, aber alle waren umbsonst, sucht derohalben Hilf bey dem Hl. Leonard mit Verlobung einer Hl. Meß beyzuwohnen, 3 Kr in Stokh und einen Butter anhero zu bringen, auf so gemachtes Gelibt hat sie gleich ausriern können.“

1752 274

*Martinus Hindermayr* von Katzbach gibt ein „waxenes Rößl“, nachdem er Hilfe für sein krankes Pferd erlangt hat.

1752 278

*Ursula Steinbeckhin* hat ein ganzes Jahr grosse Schmerzen an einem Arm, sucht deshalb Hilfe bey dem Hl. Leonard mit Bettung eines Rosenkranzes und aufopferung eines „waxenem Arm.“

1752 280

*Maria Förgin* aus dem Sendling „nahm ihr kindliche Zueflucht“ zu dem Hl. Leonard wegen „grosser Fueßschmerzen, welche 12 Wochen angehalten.“

1752 281

*Franz Scherer* Rotter Pfr. verlobte „sein kranke Schwein“ mit „6 Kr. in Stokh und Beywohnung eines Gottsdienst“.

1752 283

*Barbara Grißbindin* Attler Pfr hat ihr Kindt „so 4 Wochen alt, welches mit der hinfallenten Fraiß behaft war, zu dem Hl. Leonard anhero verlobt mit einem waxenem Kindt 1 Kr in Stokh und einen Gottsdienst beyzuwohnen, ist also auf Vorbitt des Hl. Leonard das Kindt von diesem Ibl befreit worden.“

1752 285

*Ursula Pöckhin*, Rotter Pfr hatte große Schmerzen an dem linken Arm. Verlobt sich nach Ramerberg mit 1 Rosenkranz, 3 Kr und einem „waxenem Arm.“ „Hat baldt bey dem Hl. Leonard Hilf gefundten.“

1753 287

„*Johannes Millthaler*, Miller von Millthal, verlobt sein krankhes Pferd zu dem Hl. Leonard anhero mit Lessung einer Hl. Meß, gewissem Gebett, Opfer in Stokh, wie auch das Pferd anhero zu reitten. Auf gemachtes Gelibt hat das Pferd angefangen besser zu werdent.“

1753 289

*Marin Pöckh* Rotter Pfarr verlobt seine „ser krankhe Khue ... mit Lessung einer Hl. Meß, Opfer in Stokh auch ein Wax Stöcklein anhero zu bringen, und solches bey den Wochenmeßen alzeit anzündten. Auf gemachtes Gelibt ist die Khue wieder besser wordten.“

1753 291

*Felicitas Schöpfpointnerin* von Romelberger Pfr. hat ihre Kuh verloren, „solche 2 Tag gesucht und nit gefunden.“ Nach Verlobung zum Hl. Leonard hat sie das Vieh „frisch undt gesundt sambt einem jungen Kalb wider gefunden.“

1753 293

*Matthias Öggl* von Anzenberg hat sein „Pferd in Därm vergift und Harmwinden alhero verlobt ...“

1753 296

*Maria Undergrißberin* Attler Pfr. „nimbt sein Zueflucht zu dem Hl. Leonard zu Romelberg mit verlobung ihres 4 jährigen Kindts, welches dreyviertel Jahr auf keinem Fueß mer hat stehen können mit Bettung 3 Rosenkränzen und 3 Kr. in Stokh zu legen. Auf so gemachtes Gelibt ist sie ihrer Bitt erhört und das Kindt wieder auf den Fießen besser worden.“

1753 297

Eben diese *Maria Undergrißberin* „hat 4 Wochen grosse Schmetzen in Arm

gehabt, rufft in diesen Schmerzen den wundervollen Hl. Leonard mit Betung eines Rosenkranzes, opferte auch einen waxenen Arm und 1 kr. legte sie in Stockh, ist also baldt aller Schmerzen vergangen.“

1753 302

„*Maria Podin* aus dem Sendling wurde von einem „Hund an dem lingen Fueß gebissen und hat ein ganzes Viertel Jahr ser große Schmertzen. Rufft deshalb den Hl. Leonard umb Hilf an. Wan der Fueß solt wieder besser werden, wolle sie anhero bringen einen waxenen Fueß, 1 Kr. in Stockh zu legen und betten einen Rosenkranz. Auf gemachtes Gelibt haben nit nur die Schmerzen nachgelassen sondern auch der Fueß völlig gehailt worden.“

1753 303

*Maria Floßin* aus Albachinger Pfr. verlobte ihre Mutter anhero, „welche in einem gefährlichen Fieber krankh lag ...“

1753 306

*Anna Voltisin* von Rettenbach hatte „ser grosse Schmerzen an den Füëßen, kommt mit starkhem Vertrauen“ ... erlanget Hilfe und war „in kurzer Zeit von den Schmerzen fölig erlediget worden.“

1753 311

*Elisabeth Wastlin* verlobte „ihren Ehemann in einem starkhen Fieber ...“

1753 316

*Maria Grafîn* von Lindtburg Attler Pfr „findet die verlorene Kuh nach 3 Tagen wieder. Opfert auch eine waxene Khue.“

1753 318

*Kath. Holzmanstötterin* verlobte ihre kranke Kuh, „welche 3 Tag nichts gefressn, auch nit kalben kunde, zu dem Hl. Leonard mit einem gewissen gebett, 1 kr. in Stockh, waxenem Opfer und einer Hl. Meß beyzuwohnen. Auf gethanem Gelibt ist es gleich beßer worden mit der Kuh.“

1753 320

*Michael Mayr* von Hardt (Hart), Rotter Pfr. verlobte „sein Fillen in einem Nablbruch zu dem Hl. Leonard mit einem waxenem Opfer. Auf gemachtes Gelibt ist das Fillen wieder von seinem Bruch befreyet worden.“

1753 321

*Elisabeth Jaglin* von Stainhardt Pfaffinger Pfr. hat ein „iunges Kalb, welches nit mehr an der Kuh kunde trinkhen ...“

1753 324

*Maria Laimgruber* aus Albachinger Pfarr wurde „von einem so heftigen Seitenstich also starkh iberfallen, dass sie 8 Tag nit schlaffen kunde,

suchet also Hilf zu Romelberg bey dem großen Noth Helfer mit Versprechen, wan sie von diesen Schmerzen wirdt befreyet, so will sie 3 mahl anhero walfarten gehen, ... Auf gethanes Gelibt hat sie alsbaldt die Hilf erlanget ...“

1753 326

*Anna Ferchlin* von Romelberg wurde „von so häftigen Kopfschmerzen iberfallen, das sie vor Schmerzen nichts als Schreyen mußte, fliechet mit völligem Vertrauen anhero ...“

1753 329

*Laurentius Lackhner* von Malling [Meiling] Rotter Pfr hatte ein „krankes Pferd, welches 3 Tag nichts gefressn ...“

1754 336

*Rosina Berlin* „suchet Hilf bey dem Hl. Leonard in dem gefährlichen hizigen Fieber mit Verlobung einer Hl. Meß lesen zu lassen, 1 kr in Stokh zu legen, ist alsbald von dem Hl. Leonard erhört, und von dem hizigen Fieber befreyet worden.“

1754 338

„Es bekennt *Wimmer* von Fischbach aus Rieder Pfarr, dass ihme 1 Jahr 5 Pferd zu grundt gangen, sucht allerorthen hilf diesem unklieckh abzuhelfen, hat aber nirgens keines gefunden, verlobt sich also zu dem Hl. wundervollen Bildnus will walfarten gehen, und ein offer in Stokh legen, auf gemachtes Gelibt ist er von diesem Unglieckh gänzlich befreyet worden.“

1754 345

„*Josefus Schöffpointner* sucht Hilf bey dem Hl. Leonard in grossen Augenschmerzen seines Pferdts, welches 8 Tag an einem garnichts gesehen, auch schon geglaubt es wirdt blindt, gelobt ein waxenes Rößl zu opfern, auch „das Pferd nachhero Romelberg zu reiten ... Auf gemachtes Gelibt hat er gleich den andern Tag vermerckt, dass das Pferd wider mehres sehen khunt und ist von Tag zu Tag wieder fölig bösser worden.“

1754 347

„Ein gewisse Persohn erlitte ser grosse Zannschmerzen, hat ihm also solchen herausnehmen lassen, nach diesem hat sie 8 Tag aneinand ser geblietet, vermeinentd sie bekomme dardurch einen Fluß in dem Zannfleisch, sucht also mit Vertrauen Hilf bey dem grossen Nothhelfer dem Hl. Leonard mit Versprechen, wan sie von diesem Zuestandt befreyet wirdt, will sie 6 Hl. Rosenkränz allhier betten, einen Zwölfer<sup>6</sup> in Stokh legen und dies aufzeichnen lassen, so alsbaldt sie dies verlobt, hat das Blieten gleich nachgelassen und seithero von diesem Ibl befreyet ist.“

1754 349

*Anna Schusterin* ab der Arch Attler Pfarr „hatte 2 ganzer Jahr grosse Schmerzen an einem Fueß, wendet auch allerhand Mitl an, wolt aber kains nit helfen, rueft also ...“

1754 357

„*Anna Knockherin* von Anzenberg Attler Pfarr hat eine ersttragende Kalbn, so nit mehr hat essn können und also schlecht worden, dass man ihm das Essen hat eingebn und zu Fraß aufheben miessen, sucht also hilf bey dem Hl. Leonard wan die Kalbn wieder darvon kombt und sie das Kalb gesundt darvon bekommt, woll sie den halben Theil von dem Gelt, so das Kalb kost dem Hl. Leonard nacher Romelberg geben. Auf gemachtes Gelibt ist nit nur die tragente Kalbn besser worden, sondern auch habe sie ein gesundes Kälbl bekommen.“

1754 362

*Melchior Sedlmayr* von Dinding hatte 3 Jahr großes Unglück „in Pferd, dass ihm jährlich eines ist crepieret, suecht hilf ...“

1755 363

„*Anna Partlin* von Anger hatte 15 ganze Jahr einen offenen Fueß nit ohne geringe Schmerzen, namb also ihre einzige Zueflucht ... wurd auf dieses ihrer Bitt gewehret und der Fueß ist zuegeheilt.“

1755 366

*Elisabeth Paumgartner* sucht abermals „groß Gnad bey dem Hl. Leonard für ihr Töchterl Ursula, welche ihr einen Höckhendorn in den Fueß gezogen, dem auch die Baader nit haben erfinden können, dass sie also mit ser empfindlichen Schmerzen diesen Dorn von Michaeli bis Weinachten in dem Fueß völlig geschwollen hat erdulden müssen. Verlobt sich zu diesem grossen Nothhelfer ein gewisses Gebett, Opfer in Stockh, auf gemachtes Gelibt ist der Dorn von dem Fueß ihres Döchterls Ursula von sich selbstn hervorgangen.“

1755 370

*Michael Mayr* von Hart Rotter Pfr hatte ein „Pferdt, welches am Grad einen Schatten hatte, verlobt sich anhero zu dem Hl. Leonard mit einem gewissen Gebett, opfer in Stokh, auch anhero zu reitten. Auf gemachtes Gelibt ist das Pferd von seinem Schaden befreit worden. Zu Dankh hat er solches aufzeichnen lassen und das Pferd anhero geritten.“

1755 372

*Katharina Griesßmayrin* aus Attler Pfr. erlitt große Schmerzen „in dem Ruckhen, dass sie 14 Tag nichts arbeiten kunde ...“

1755 373

*Maria Ögglin* von Anzenberg hatte „ein solches Halswehe 10 Wochen lang, dass sie kein laudes Wordt kunde reden. Suchte also Hilf bey dem Hl. Leonard mit Versprechen anhero zu kommen einen Rosenkranz zu betten und 3 kr in Stockh zu legen. Auf gemachtes Gelibt ist sie von Tag besser worden.“

1755 376

*Georgius Haubner* von Romelberg hatte einen „offenen Fueß ein halbes Jahr ... kann seiner Arbeit wieder vorstehen.“

1755 378

„*Balthasar Weber* von Manglhamb aus Rotter Pfarr wurde unversehens von einer starkhen Krankheit überfallen, so also er sich nit ohne grosse Schmerzen mieste heben und legen lassen, beynebens bekam er ein grosses Geschwür an dem Hals, dass er kaum reden kundt, auch nach angewandten Mitteln solche nit kundte von dem Hals vertreiben. Zu nachts kam ihm in Gesicht vor der Hl. Leonard, also wie er hier auf dem Altar stehet. Rueft also diesen grossen Nothelfer in seinen äusseristen Nöthen an mit Verlobung anhero zu kommen, einer Hl. Wochenmeß beyzuwohnen und ein Opfer in Stockh zu legen, auf gemachtes Gelibt hat die Krankheit nachgelassen und das Geschwür an Hals von sich selbstem vergangen.“

1755 381

„*Martiny Riepl* von Malling [Meiling] Rotter Pfarr hatte ein krumpes Pferd wendete auch allerhand hilfsmittel an, aber keines half, suecht also hilf bey dem Hl. Leonard mit Verlobung eines gewißen Gebetts auch anhero zu kommen. Auf gemachtes Gelibt ist das Pferd von Tag zu Tag besser worden.“

1755 382

„Obgemeldter *Martiny Riepl* bekennt, dass ihm die Kühe in dem Stall seindt von den Strickhen abkommen, einem aber an dem Strickh hangen geblieben und schon ganz aufgeschwollen dalage, rueft abermahl den Hl. Leonard umb Hilf an, mit Verlobung eines gewißen Gebetts und waxenen Opfers. Auf gethanes Gelibt ist die Kuh frisch und gesundt wieder aufgestanden.“

1755 396

„*Balthasar Haimer* von Malling [Meiling] Rotter Pfarr verlobt seine Küh, so sich bis über den Rugn [Rücken] in dem Moß hat eingeschlagen anhero mit Bettung eines Rosenkranz 1 kr in Stokh zu legen. Auf gemachtes Gelibt haben sie die Kuh wieder glickhlich herausgebracht.“

1755 404

*Appolonia Glockhausin* von Stainhardt verlobt sich „von wegen einer tragenden Kalb, welche am Creuz so starkh ermüdet, dass es nit aufstehen vermögte, wirdt nach gethanem Gelibt von dem Hl. Leonard also bald erhört.“

1755 408

„*Anna Knockhin* von Anzenberg Attler Pfarr erlitte 5 Wochen ser grosse Schmerzen an Händt und Füeß also zwar dass sie vermeindt sie mueß an Händt und Füeß erkrumben, Suecht also hilf bey dem Hl. Leonard mit





Abb. 4: „Gewiße Eheleute K. u. MB. von hiesiger Pfarrey verlobten sich hierher u. haben durch die Fürbitl / der seligsten Jungfrau Maria u. des hl. Leonhart von Gott Hielf erlangt wegen ihren erkrankten Vieh. 1866“  
(34x44,7 cm), Pf. K. Ramerberg.

Verlobung einem Gottesdienst beyzuwohnen, 3 kr in stockh zu legen. Nach gethanem Gelibt hat sie Händt und Füëß wie zuevor wieder gebrauchen können.“

1755 412

„Eine gewise Persohn war ein ganzes Jahr mit einem Zuestandt behaft, welcher von niemandt kundte erkendt werden, halfen auch die angewendeten Hilfsmittel nichts. Nachdem sie sache, dass alles menschliche umbsonst, rueft sie mit vollem Vertrauen an den grossen Nothhelfer ... Zu dankh hat sie diese ihr erwisne Guettat aufzeichnen lassen.“

1756 416

„*Elisabeth Commerin* von Romelberg erlitte 14 Tag ser grosse Kopfschmerzen, verlobte sich ...“

1756 420

„*Anna Fünkhin* von Roßhardt verlobte ihre krankhe Kalbn, so glaublich

was vergifts gefressen und starkh aufgeschwollen, sich in dem Stall hin und her wellzent ohne was zu fressen. Versprach in dieser Noth einen Groschen in Stockh und ein gewiss Gebett zu verrichten, ist also baldt von dem Hlg. Leonard erhört worden und die Kalben wieder gesundt worden.“

1756 424

„*Matthias Wagner* von Neuhaus Pfaffinger Pfarr hat ein krumpes Pferd“ ... gibt neben anderem ein „waxenes Rößl“.

1756 425

„*Agathe Schnellin* von Stöppach [Steppach] hat ein krankhes Kalb, welches einen Tag also da lage, dass man vermeindt es wirdt crepieren suecht also hilf bey dem Hl. Leonard mit Versprechen 1 kr in Stockh zu legen, einen Rosenkranz zu betten und einen Tag mit Wasser und Brodt zu fasten, hat gleich die Hilf von diesem grossen Nothelfer erhalten, dann das Kalb ist ganz gesundt wieder aufgestanden.“

1756 427

„*Maria Mattheisin* verlobt ihre Tochter so einen wehen Fueß hatte ... mit einem waxenem Bildt ...“

1756 429

„*Johannes Widman* kauft ein Pferd, welches ganz frisch und gesundt war, da es aber in Stall kommen, wurde es mit unterschiedlichen Krankhheiten angegriffen ...“

1756 431

„*Barbara Widmayrin* erlitte grosse Schmerzen und Stöchen an der Seitten, suecht Hilf bey dem Hl. Leonard mit Verlobung eines waxenen Herz, gewissen Gebett, Opfer in Stockh, hat also baldt Hilf erlangt.“

1756 438

„Eine gewise Persohn erlitte grosse Schmerzen in dem rechten Armb, dass er 8 Tag vor Schmerzen nit schlaffen kundte ... 2 Wochenmessen und 6 kr in Stokh ...“

1756 441

„*Lorenz Undersaurainer* hat „ein junges Pferd, so an dem Darm vergift und Harnbwinden litte, sucht hilf bey ... ist das Pferd von allem Ibl befreidt worden.“

1756 444

„*Maria Hazlin* Attler Pfr erlitte grosses Truckhn auf der Brust 5 Täg bey nebens häfftiges Stöchen an dem Herzen, suecht also in diesen Schmerzen hilf bey dem Hl. Leonard mit Verlobung einer Hl. Mess, 3 kr in Stokh ... Auf gethanes Gelibt haben die Schmerzen nachgelassen und sie ihr gethanes Versprechen alhier abgestattet.“

1757 445

„Joseph Schöfboitner von Kazbach verlobte sein Pfert allhero zu dem wunderthähigen Hl. Leonard, welchem auf der Waid von einem andern Pferd ein Fueß also abgeschlagen worden, dass das Bain weit durch das eröffnete Loch heraus stunde und alle angewendten Hilfsmittel nichts geholten, auch dem gleichen Zuestandt nit hätte helfen können, sobald er aber mit ganzem Vertrauen zu dem Hl. Leonard genommen, versprechent, wan dieses befreyt wiederumb solte brauchbar werden eine Hl. Mess lesen zu lassen, welcher alle seine Dienstboten solten beywohnen und einen Hl. Rosenkranz betten, ein wächsenes Rössl aufzuopfern und auch ein Landtmünz in Stockh zu legen, ist selbes ohne anders Hilfsmittel nit ohne augenscheinliche Miracl gesund und brauchbar worden.“

1757 447

„Ursula Wöberin von Albersperg verlobte ihren 6 jährigen Sohn, welcher von den Brettern 2 Garm [Garben?] hoch auf den harten Dennenboden [Tennenboden] herunter gefallen, und andterhalb Täg kein Wort reden kunte, allhero . . . ist von Tag zu Tag besser worden.“

1757 454

„Elisabeth Jägglin von Stainhardt verlobt sich allhero zu dem wunderthätigen Hl. Leonard, weill sie grosses Unglickh unter ihren Gänsen erfahren, indem fast alle nacheinand verreckht mit Versprechen ein gewisses Gebett zu verrichten und ein Opfer in Stokh zu legen, hat Hilf und Gnad erlangt.“

1757 455

„Apolonia Lechnerin von Stainhardt bekennt, dass sie lange Zeit sehr häfftige Ohrenscherzen erlittte, wußte auch diesem Ybl nicht abzuhelfen . . .“

1757 456

„Eine gewise Bersohn verlobt ihren Sohn anhero zu dem Hl. Leonard und der Gnaden Muetter Maria, welcher in das SoldatenLeben mit Gewalt fortgenommen worden, welchen wiederumb auszulesen sie 2 mahl bey dem Kriegs Rath ganz inständig angehalten, iedoch umbsonst, also verlassen sucht sie Hilf bei dem allgemeinen Vatter und Nothelfer den Hl. Leonard gelobend 3 kr in Stockh zu legen, einen Gottesdienst beyzuwohnen, und ein wächsenes Mändl aufzuopfern, nach welchem Gelibt ihr Sohn also bald ohne weitters Hindernus entlassen und auf freyen Fues gestellt worden.“

1757 457

„Eine gewise Persohn gibt vor, was massen ihrem Sohn villes Gewandt entfremdbet worden, nimmt also Zueflucht mit grossem Vertrauen ihre Zueflucht zu dem Hl. Leonard mit Versprechen wan ihr Sohn das entfrembte Gewand wiederumb bekommen solte einen Rosenkranz zu betten, auch 3 kr in Stokh zu legen, auf welches sie das Gewand von dem Dieb, der mit selben schon weit entflochen war, auf ein recht wunderlich Weis widerumb erhalten hat.“

1757 459

*Ursula Köplin* von Rott gibt ... „ein wächsenes Küel, ein gewisses Opfer in Stockh zu legen, auch dessen Festtag lebenslänglich zu feyern ...“

1757 462

„Das Löbl. *Closter Attl* hat dem Mächtigen Wundersamb St. Leonardy zu dankhen, die vollkommene Herstellung zweyer iungen theuren Pferden, welche dergestalten krankh darnieder lagen, dass von beyden das Aufkommen schon gänzlich verzweifelt war. Diesem befürchtlichen Unglückh einen Einhalt zu thun, wußte der ietzt regierendte H. Praelat khein bessres Mittl zu finden, als bey dem Hl. Leonard zu Romelberg. Empfahl ihme sodan als dem besten Vieharzten und gutthätigen Noth Helfer obbesagter zwey fast schon auf der Strä liegender Pferd mit vertrautester Hoffnung und versichertem Vertrauen. Und hört handgreifliches Wunder: diese 2 Pferd haben in gar weniger Zeit sich dergestalt erhohlet und seyndt zu so frischer Gesundheit gelanget, als wan ihnen nichts gefehlet hätte.“

1758 465

„*Mathias Ögl* von Anzenberg hatte ein krummes Pferd, welches auf dem linken Förden Fuss nit stehen und gehen konte, in diesen Umständen wolte er solches in die Schmitten führen als er aber selbes auf 3 Füßen daher hupfte, verlobte er solches ... das Pferd also bald angefangen auf dem verletzten Fuss zu tredten ist in einem Verlauf von 8 Tagen gänzlich besser worden. 4. May 1758.“

1758 466

„*Johann Widmann* von Millbichl [Mühlbichl], Emmeringer Pfr hat sich wegen einer Kuh, welche solchergestalten erwildert war, dass sie etliche Täg nit kunte gefangen werden ...“. Nach getanem Gelübde hat sich die Kuh „fangen und melcken lassen ...“

1758 470

„*Joseph Schöpfboitter* dankhet seinem getreuen Nothhelfer den Wunder Volen Heiligen Leonardo, weillen sein 10 ganzer Wochenlang krumbes Pferd, welches nach villen angewendten Mitlen nit wollte besser werden. Endlich nachdem er sich hierher zu S. Leonardo verlobt ein wäxernes Rössl zu opfern, einer Wochenmess andächtig beyzuwohnen und solches aufzeichnen lassen ...“

1758 475

„*Juliane Scheidöckerin* hatte eine krankhe Kue, die wirklich crepieren wolte ... gelobt waxenes Kühlein aufzuopfern.“

1758 476

„Eine gewise Bersohn hat sich in schmerzhaften seittenstechen hierher zu dem Wunderthätigen Nothhelfer mit einer Hl. Mess samt einem Gottsdienst bey Amt und Bredig beyzuwohnen und hat von Tag zu Tag mehrerer Besserung verspiert.“

1758 479

„Den 5ten Nov. bekennt eine gewisse Persohn, wie dass sie sich vor einem jahrelang häftig anhaltenden Armschmerzen zu dem Hl. Leonard nacher Ramelberg verlobt, sofern sie solte besser werden, wolte sie aldort ihrem Nothelfer mit einem gewissen Stuck Geldts behengen, dreyen Hl. Messen andächtig beywohnen und zu dessen Ehren 6 Hl. Rosenkränz betten: ist auch nach gemachtem Gelibt alsobald besser worden, derohalben sie den schuldigen Dankh sambt dem Gelibt abgestattet.“

1758 487

„*Andreas Kyrmayer*, Pärtl am Anger, bekennt den 6. Nov. wie dass eines seiner Pferde ein so abscheuliches Aug bekommen, dass er fürchtete es gar umb solches kommen und rinaugig zu werden. derohalben er dann mit starkhem Vertrauen den allgemeinen Heiligen Nothelfer Leonard umb Hülff angeruffen ...“

1759 491

„*Anna Paulin*, am Grafa bekennt, dass als sye sich wegen unleidentlichen Zahnschmerzen mit Beywohnung 3 Gottesdiensten, einen Kreuzer in Stockh nebst Aufopferung eines wachsenen Kinbains zu dem wundervollen Hl. Leonard zu Ramelberg verlobt hatte, alsobald Pesserung empfunden habe. 31. Martii.“

1759 492

Am 31. März wird zum 2. Mal bei gleichem Leiden wie vorhin neben anderm ein „wachsenes Kinbain für merkliche und reiche Hülff“ gegeben.

1759 494

„*Maria Traxlerin* am Berg lag bei 8 Wochen krankh zu Bett in Kindsnöthen.“

1759 495

„*Georg Holzmannstätter* von Holzmannstätt sache bey 4 Monath kein Stick, er hatte zwar zeitlich Mittel angewandt, aber umb sonst, nahmte demnach mit festem Vertrauen seine Zueflucht zue dem grossem Wundermann dem Hl. Leonard auf Romelberg verlobte 6 kr in Stockh zu legen, ein Paar Augapfeln aufzuopfern, wurde alsobald erhört und verspierte merkliche Besserung, ja in kurzer Zeit das Vollkommene Gesicht.“

1759 497

Eine Frau aus der Pfr. Pfaffing verlobte ihr 4 jähriges Kind „welches bey 14 Täg kein Speis geniessen können ...“

1759 500

„*Anna Demlin* von Hinterlohen Rotter Pfarr verlobte ihr Pferd welches starkh an Kelsucht litte, auch einen sehr geschwollenen Fueß hatte, dass



Abb. 5: „Zur Ehre Gottes u. des heiligen Leonhart v. gewisse / Eheleute wegen Gesund erhaltene Pferde. Ex voto. MDCCCLXVII.“  
(34 x 37,8 cm), Pf. K. Ramerberg.

es selben keinen Handbreit von der Erd aufheben kunte, anhero zu dem Hl. Leonard einem Gottesdienst beyzu wohnen, eine Landtmünz in Stockh zu legen solches aufzeichnen lassen. Empfande nach gethanem Gelübd augenscheinliche Besserung.“

1759 501

„Sabina Prandstätterin von Prandstött Ramelberger Pfr. verlobte ihre kranke Kalm, so bey 2 Täg nichts gefressen und wegen starkhen Grisgrameln ihr einige Zähn ausfallen, anhero mit einer Hl. Mess, ist nach gethanem Gelübd erhört worden und hat die Kalm ihr Grisgrameln verlohren und wieder zu fressen angefangen.“

1759 504

„Joannes Mayr Schneider am Reutberg verlobte seine krankhe Kuh, welche nit kalben konnte, auch das Kälbl, welches gegen die 3 Tag nit drinkhen

können zu dem Hl. Leonard einer Hl. Wochenmess beyzuwohnen, einen Rosenkranz abzubetten und ein wachsenes Khüelein sambt Kälblein aufzuopfern, ist nach gethanem Gelübd erhört und seiner Bitt gewehret worden.“

1759 511

„*Paulus Draxler* von Albersperg hatte von Pfingsten an bis auf Jacobi schmerzlich anhaltendes Grimmen, also dass es ihm auch sogar kein Speis in Magen gelitten, er wendete zwar zeitliche Mittl an, aber vergebens. . . . 21. Oct.“

1760 527

„Den 7. Martii bekennet *Rosina Pichelmayrin* Pier Kreittrin zu Wasserburg, dass sye sich wegen einer gefährlichen nächst an ihrer Behausung anstosender Feuersbrunst zu dem Hl. Leonard nachher Romelberg verlobt 4 Hl. Messen lesen zu lassen, ist dann durch Schuz und Beystand des Hl. Wunderthätigen Nothelfers Leonardi ganz schadenfrey geblieben, Gott und dem Hl. SchuzPatron hat sye dann durch Entrichtung des Gelibts schuldigsten Dankh entrichtet. Anno 1760 7. Martii.“

1760 530

„*Magd. Schneiderin* aus dem Fassrain, Pfaffinger Pfr., verlobte sich in einer gefährlichen Wassersucht, welche niemand mehr zu heylen wuste, anhero z. d. Hl. Leonard . . . ist nach und nach besser worden.“

1760 533

„*Sebastian Mugler*, Closterschneider zu Attl, litte grosses und schmerzhaftes Reissen in den Füßen bey 3 Täg, dahero unwissend seiner verlobte ihm seine Ehwürthin *Sabina Muglerin* anhero zu dem Hl. Leonard nach gemachten Gelibd empfand er also bald merkliche Linderung und augenscheinliche Hülff. 6. Nov.“

1760 540

„*Georgius Rothmoser* von Roth hatte einen Jahrling, welcher entweder von einem anderen Pferd geschlagen, oder selbstn gefallen ist und sich auf dem Creuz verletzt, diesen Jahrling dan hat er zu dem wunderthätigen Hl. Leonard verlobt mit einer Landmünz in Stockh, einer Hl. Wochenmeß beyzuwohnen, er hat nach gemachtem Gelibt gefunden was er mit vollem Vertrauen gesucht. 6. Nov.“

1761 541

„Den 18. Jenner bekennet *Georgius Knogler* zu Knogl wie dass seinem Pferd auf einmahl umb das Maul herumb voller Pingeln [Pinkel, Geschwulst] geworden, also er vermeint, solches schon verlohren zu sein. Sobaldt ihm aber die Kraft und Macht des grossen Nothelfers Leonard zu Sinnen gekommen, hat er sein Vertrauen . . .“

1761 559

„Den 19. July hat sich *Anna Bäurin* von Mayrbach aus Emmeringer Pfr. wegen unbesslichen Füßen hierher verlobt ... mit 2 wäxenen Füßen, einem Rosenkranz und 3 kr. in Stockh ...“

1761 562

*Barb. Grißbindterin* aus Sendling hatte „eine Kuh mit starkh rinnendten Augen ... opfert eine waxene Kuh, wie auch abbettung eines Hl. Rosenkranz ...“

1761 567

*Ursula Huberin* Amtmannin zu Zellerreith hat ihren Ehemann in „groß geschwollenen Füßen“ verlobt mit „einer hl. Mess 2 Rosenkränz und 2 Wäxenen Füessen ...“

1761 571

„Es hat auch der Ehrengachte H. *Joseph Nickl* Hofmarchswirth in Ättl als ihm 2 Pferd in den Wagen über den Ättlerberg seint lauffent worden, und den ganzen wagen zerrissen, dieser 2 Pfert on grosse Gefahren hierher zu dem Hl. Leonard mit einer ... hat beide Pferd ohne schaden angetroffen.“

1761 576

*Maria Schöfflerin* von Roßhart hat sich in heftigen Kopfschmerzen zum Hl. Leonard verlobt mit einem „wäxennem Kopf, einem Rosengranz und Opfer in Stockh, ist bald darauf besser worden.“

1762 590

„*Johannes Strauß* aus Rotter Pfarr war an einem Ohr ganz taub und gehörlos, in diesem Elenkten Zuestand verlobt er sich mit gänzlichem Vertrauen zu dem Wunderthättigen Hl. Leonard anhero mit einem gewiesen Gebett und Opfer in Stockh, hat durch dessen mächtige Vorbitt Befreyung von seinem Anliegen und völlig gutes Gehör wiederumb erhalten.“

1762 605

„*Maria Limburgerin* von Limburg verlobt ihre krankhe Kuh mit Versprechen ein wächsened Küerl auch ein brinnende Wachskörzen aufzuopfern.“

1762 611

„*Elisab. Heissin* aus dem Zaina [Zainach] Rotter Pfarr hatte sehr lange einen schadhaften Fueß und erlitte an selben sehr grosse und ungewöhnliche Schmerzen; sie suchte bey mehreren Baadern Hilf, aber keiner kunte ihr helfen noch versprechen, dass ihr noch geholffen werde: weillen sie dann von aller menschlichen Hilff verlassen, sache ...“

1762 615

„In gefährlich und unbekannter Viechsucht verlobt *Maria Prendlin* aus Rieder Pfr 14 Stuckh Khie anhero zu dem Hl. Leonard mit einem gewisen

Opfer, welche auch durch die mächtige Vorbitt unseres Wunder: und Gnadenvollen Pfarr Patron Leonardi von der laidigen Sucht seynd befreyet verbliben, da doch an selben und anderen umbliegenden Orthen viles Vich gefallen und umkommen.“

1762 625

*Bärtlme Kraimoser* aus Rieder Pfr. verlobt all sein Vieh in „einer gefährlichen und ansteckenden Vichsucht, von welchen schon mehrer Stuckh Viech von den seinigen angesteckt worden ...“

1763 626

„Den 10. Jenner verlobt sich *Anna Schmidin* am Lechl anhero in sehr häftigen Kopfschmerzen mit einem gewissen Opfer in Stockh und wächsenem Haut, ist bald hernach von solcher Schmerzen erlediget worden ohne ein anderes Mitl darbey zu gebrauchen.“

1763 633

*Seb. Stebersperger* Rother Pfarr erlangte Hilfe bei der „Kelsucht“ seines Pferdes.

1763 636

*Melchior Spezl* von Mayrbach [Maierbach], Emmeringer Pfr., hatte in krankes Söhnlein, welches 3 Tag keinen Bissen genossen, „weil dann kein menschliche Hilf vermögend war, rufte er den Hl. Leonard an und machte sein Söhnlein solchergestalt gesund.“

1764 644

„*Georgius Schuster* in Attlfeld hatte grosses Rauschen in den Ohren und vor Schmerzen fast nichts mehr hören können, dass er geforchten sein völliges Gehör zu verliehren, verlobte sich anhero zu dem Hl. Leonard mit 3 kr in Stockh, 3 Gottesdienste beyzuwohnen, ist also bald besser worden.“

1764 647

*Chunegundis Förg* in Attler Pfr verlobte ihre 2 kranken Pferde. Gibt 2 „wachsene Rösslein“.

1764 653

„*Anna Pauliman* Graffen [Grafa] hatte ein krankhes Kind, welches bey 3/4 Jahr lang ein Gewachs an dem Kopf hatte, verlobte selbes anhero mit einem wachsenen Kopf, 3 kr in Stockh, 3 Hl. Messen beyzuwohnen; ist nach gemachtem Gelibt erhört und das Gewachs bald vergangen.“

1764 656

*Joseph Hagenrainer* hatte ein „rinnaugiges Füll“.

1765 665

„*Vitus Schuster* von Manglham Rother Pfarr hatte einen Knaben, welchen

sie in die 3 Wochen lang nit in die Kirchen bringen konnte, in solchem Elendt nit wissendt wie ihme zu helfen, nahme endlich sein Zueflucht anhero, verlobte sich mit 3 Rosenkränzen und 3 kr. in Stockh zu legen ... geht nunmehr das Kind mit den Eltern fleisig in die Kirch Gott zu loben.“

1765 672

„*Joseph Sigl* aus Rotter Hofmarch hatte ein Pferd, welches zur Zeit des Gerstenbau gähling ein grosses Geschwulst an dem Hals bekamte, solches zu vertreiben ratheten ihme andere guttmeinende einen warmen Essig zu gebrauchen. Er folgte ihnen, ist auch die Geschwulst von dem Hals gewichen hat sich aber dafür in den Füssen gesezt. Er waschte das Pferd auf Anraten andrer mit Prandwein, er wendete alle Mittl an, muste aber sechen, dass anstatt besser zu werden nur alles schlimmer worden, massen das Pferd ganz erkrumet und völlig unbrauchbahr worden. Da er sache dass all menschliche Hülff umsonst seye, klopfte er bey unserem Wunderthätigen Pfarr Patron mit vollen Vertrauen auf dessen mächtige Vorbitt an, mit Versprechen ein Hl. Mess lesen zu lassen, wann das Pferd wieder gesund und brauchbar sollte werden. Und secht: handgreiffliche Hilf! Dann als er den anderen Tag nach gemachtem Gelibt das andere Pferd in den Pflug wolte spannen und auf den Ackher zu fahren, sache er gähling, wie dass das andere zuvor ganz erkrumte Pferd grad auf allen 4 Füssen stehet und er von der gehaltenen Geschwulst nit das mindeste mehr an selben vermerkhen oder sechen könte, gleich spante er selbes ein umb zu sechen ob es stand halte und ihre Arbeit verrichten kunte, und erfahrtete mit höchster Verwunderung die augenscheinliche Hülff seines Nothelpers Leonardi, durch welche sein fast auf der Strä liegendtes Pferd zur völligen Gesundheit gekommen. Anno 1765, 31. Oct.“

1765 675

„Hilf hat erfahren *Georg Schuster* in Attlfeld als ihme die Wagen Deuchsel an den Für Fuß geschlagen, dass er in die 3 Wochen die heftigsten Schmerzen erlitten von welchen die grosse Vorbitt Leonardi ihme befreuet hat nachdeme er sich mit Einlegung 3 kr in Stockh, Beyzuwohnung 3 Gottsdienste und 3 Rosenkränz verlobt.“

1765 691

„*Martinus Zens*, dermahlinger Fuchsthaller, verlobt sich in grossen Armschmerzen so ihme auf Hebung eines schweren Stain ist zugestossen und 8 Tag lang angehalten anhero zu dem Hl. Leonard mit Abbetung 1 Rosenkranz 3 kr. in Stockh - hat Hilf erlanget.“

1765 692

*Melchior Spözl* v. Romelberg litt große Schmerzen am Fuß. „Aufopferung eines wachsenen Fuß“, „verspierte alsobald eine merkliche Besserung und kurz darauf völlige Herstellung seines Fueß.“

1765 704

„In grosser und gefahrvoller Feuers Noth rueft *Rosina Obermayrin* p.t. Pier-

Kreiter in Wasserburg an den mächtigen Schuz- und Vorbitt Leonardi mit Anlobung 3 Hl. Messen und gewissem Gebett, sie wurde erhört und entginge der Gefahr ohne allen Schaden. 1767, 14. April.“

1767 711

„*Anna Baumgartnerin* ledigen stands litte große Herzscherzen, nachdem sie einige zeitliche Mitl umbsonst verwendete, hat die den Hl. Leonard angerufen mit Aufopferung eines wachsenen Herz 1 kr, in Stockh und beywohnung einer Hl. Wochenmess hat sie alsogleich Hilf empfunden.“

1768 718

„*Laurentius Obermayr* von Zellerreith hatte 4 Wochen lang schwache Augn, also dass er bay hellen Sohnschein nichts sechen können, nachdem er zeitl. Mitl umbsonst angewandt ... völlige Gesundheit der Augen erhalten.“

1768 719

„*Joseph Schwarzeder* von Romelberg verlobte sein über 12 Wochen krankh liegendes Eheweib an deme er zuvor vill zeitliche Mitl umbsonst angewandt anhero zu dem H. Leonard mit Bitt Hl. Leonard möchte ihm das rechte Mitl an die Hand geben, durch welches sein Eheweib die erwünschte Gesundheit wieder erhalten könnte. Er wird seiner Bitt erhört und erhaltet ein solches Mitl, kraft dessen sie alsogleich anfinde Besserung zu verspieren und endlich nach und nach gänzlich Gesundheit hergestellt worden.“

1768 720

... „errettet von der regierenden schändlich und sehr gefährlichen Krankheit.“ Randbemerkung: von der roten Ruhr.

1768 723

„*Georg Schuster* Attfeld verrenkhte sich an Händ und Füßen 2 Flachsen“

1769 726

„*Maria Mayrpacherin* aus Emmeringer Pfr hatte eine Kuhe welche hardt kalberte, verlobte diese anhero ... waxernes Opfer ... hat die Kuh glicklich kalbert.“

1769 732

„*Seb. Wümer* Muglerschneider von Kornberg, dessen Kuh ist iber eine Bergriz abgefallen dass sie an villen Orthen des Leibs offen war, an dem rechten Fueß sahe man das bloße Pein, als er solches in den Stauden hangendt gefunden, verlobt er sich zu dem Hl. Leonard wan ers wieder lebendt bekommen solte. Auf gemachtes Gelibt hat er nicht nur die Kuh lebendt bekommen sondern es seindt ihme alle Schäden also geheilet worden, dass sie, welche man zuvor hat aufheben miessen zum Fraß, von sich selber aufstehen kann.“

1769 739

*Johannes Paur* von Rother Aich hat ein krankhes Pferd, verlobt es in der Krankheit mit einer Hl. Meß, gewissen Gebett, Opfer in Stockh, Auf gemachtes Gelibt ist das Pferd ohne Anwendung zeitlicher Mittl wieder gesundt worden.“

1770 745

„*Maria Rosina Obermayrin* bürgerl. Weisse Pierführerin von Wasserburg hat sich unversehens an lingen Arm und Haut zwar leicht gebrennet, wurde ihr auch Arzeney mittl angewendtet, welche ihr also den Arm verlorben, dass der brandt darzukommen und ihr von Baader und Doctor das Leben abgesagt worden; in diesem so gefährlichen Zuestandt sucht sie Hilf bey dem Hl. Leonard mit Versprüchen eine Hl. Meß lesen zu lassen anhero walfahrten zu gehen und ein Opfer in Stockh zu legen, wan sie ein Mittl wirdt bekommen mit dem der steigendte Prandt wirdt gestillet. Auf gethanes Gelibt hat sie ein Mittl bekommen, wodurch der Prandt ist gestillet und sie wie zuevor gesundt erhalten worden.“

1770 759

„*Maria Zötlin* von Reittmaring [Reitmehring] hatte ein Söhnlein welches mit einem Leibschaten behafftet war, wendete also allerhandt zeitl. Mittl an, aber keines hat diesen Schaden abgeholfen, verlobt ihr Söhnlein anhero zu dem Hl. Leonard mit einer Hl. Meß, waxenem Opfer und was in Stokh zu legen, auch mit 3 weiß gekleitn Knaben nahero zu kommen. Auf gemachtes Gelibt ist das Söhnlein von seinem Schaden befreyet worden.“

1770 767

Eine Person konnte lange Zeit „nicht ausiern [ausrühren], also auch kein Schmalz bekommen“ suchte auch Hilfe beim Hl. Leonard zu Ramerberg.

1770 769

„*Georgius Gabriel* von Romelberg als er eines Tags abendts von der Schran [Schranne] nacher haus gehete, wurde er von zweyen ohne einzige Ursach auf dem sogenandten Attler Moß angegriffen, als sie ihme auf die Erden gebracht, hat ihme einer den Hals mit der Handt so starkh zu gehalten, das er nicht umb Hilf schreyen kondte, schlug bey nebens immer auf den Kopf und Angesicht zu, dass er glaubte, sie werden ihme gänzlich umbringen. In dieser so augenscheinlichen Lebensgefahr suchte er Hilf bey dem Hl. Leonard mit Verlobung einem gewissen Gebett und lesen zu lassen eine Hl. Meß. Auf gemachtes Gelibt, hat er obwollen nicht wissendt, wann sie das Schlagen aufgehört, und ihn verlassen haben, doch nach einer Zeit wieder zu sich gekommen, sich von der Erden aufgericht und obschon er :weilen ihme beyde Augen von Schlagen geschwollen waren: doch glickhlich nach Haus kommen ist, und beym Leben erhalten worden, weilten er auf gemachtes Gelibt von dem Hl. Leonard die wunderbarlich Hilf erhalten, hat er nicht nur sein Gelibt den andern Tag . . . sondern auch zu grösserer Ehr des Hl. Leonard diese ihme erwiesene Gutthat aufzeichnen lassen. 20. Dez. 1770.“



Abb. 6: „Ex voto / 1875“  
(29,5 x 43 cm), Pf. K. Ramerberg.

1771 777

„*Anna Schwarzederin* von Reidmering [Reitmehring] verlobte ihre 12 jährige Tochter Maria, welche ein halbs Jahr an einem Aug stockblindt, mit einer Hl. Meß und Andacht zu dem Hl. Leonard, hat in 8 Tügen ihr gänzliches Gesicht wiederumb erhalten den 20. April 1771.“

1771 786

„*Barbara Wagnerin* von Steinhardt hat 2 krankhe Kühe anhero zu dem Hl. Leonard mit 2 waxenen Kühlelein, 3 Kr. in Stockh und 1 Gotts=Dienst beyzuwohnen. Ist auch besser worden.“

1772 790

Eine gewisse Person verlobte sich nach Ramerberg in „einer graßierndt und Erblich Krankheit ...“

1773 793

„*Maria Braidin* am Lechel hatte einen Bösen Fues verlobt sich nach vil unfruchtbar angewendten Mittln zu dem Hl. Leonard und hat Hilfe gefunden.“

1773 794

„*Maria Bräcklin* Pfr. Pfäffing verlobt ihren kranken Eheman und Kinder in der rothen Ruehr zu dem Hl. Leonard und ist in ihrer Bitt erhört worden.“

1773 803

„*Maria Ferg* Pärtlin von Sendling ist durch anrufung des Hl. Leonard mit Verlobung 3 weissen Jungfrauen und Opfer in Stockh von einer schweren Krankheit genesen.“

1774 809

„*Laurentius Lackner* von Meiling, Rotter Pfarr hatte auch ein „Pferdt, so 3 Tag nichts gefressen und neben anderem angewandten Mittln halfe kainnes, als die Anrufung des Hl. Leonard.“

1774 825

„*Anna Hofbauerin* von Brandstätt hat sich wegen ihrem schadhaften Fuess mit einer Hl. Meß zu dem Hl. Leonard verlobet und ist ihr auch glicklich geholfen worden.“

1775 837

„*P. Rupertus Kistler* damahls Seelsorger zu Romelberg hat sich in einer gefährlichen Krankheit mit einer Hl. Meß zu seinem Hl. Leonard Kirchenpatron verlobt und hat den folgenden Tag gänzliche Gesundheit erlangt.“

1775 850

„*Seb. Mugler* von Kornberg hat seine 2 jährige Kalbn, welche sich im Stall an der Ketten dergestalten verwickelt, das selbe in der augenscheinlichen Gefahr zum Ersticken und schon halb todt war, nachdem er alles gethan, solche los zu machen, aber nichts ausgerichtet zu dem Hl. Leonard mit einer Hl. Meß und 3 kr. Stockopfer verlobt und den nemlichen Augenblick der Verlobung nicht allein lossgemachter, sondern auch frisch und gesund wunderbarlich erhalten.“

1776 871

„Auch *Barbara*, sein Eheweib (von *Simon Kreill*, Pfr. Ötting) da sie sich unter einem gefährlichen Fahl von einem Kirschbaum zu dem Hl. Leonard mit Beywohung 2 er Gottesdienste, einem gewissen Stockopfer, auch täglicher Abbetung 5 Vatterunser und Ave Maria verlobet, hat an unserem Hl. Patron einen hilfreichen Erretter gefunden.“

1776 875

„*Josephus Zoßeder* hat, als seine Kuehe ausgeburgt [ausgeliehen], sein Vertrauen zu dem Hl. Leonard genommen mit Verlobung einer Hl. (Meß) zum Trost der 3 ärmsten Seelen im Fegfeuer und hat die gesuchte Hilf auch erfahren.“

1777 881

„Bey dem Hl. Leonhard allhier hat in grausamen Zähn Schmerzen und ausserordentlichen Geschwulst an dem Wang und Hals hilf gesucht und bald gefunden *Pater Nonnosus Zellner*, damahliger SeelSorger in Romelberg ...“

1777 884

„*Ursula Fuchs Thallerin* verlobte 2 krankhe Schaf allhero . . .“

1777 890

„*Anna Fuchsthallerin* verlohre 4 Lämpf und kundte selbe 4 ganze Täg nit mehr finden, nachdeme sie allhero eine Hl. Messn und 4 kr. in stockh zu legen versprochen, hat sie die verlohrene Lämpf ohnverhofft wiederumb gefunden.“

1777 902

„In grossen Kopfschmerzen und in einer solchen Geschwulst in dem ganzen Angesicht dass sie 2 ganze Täg kein Speis zu sich nehmen konnte, hat *Salome Berhardin* aus dem Ättlthall allhero zu dem Hl. Leonhard ihr Zueflucht genohmen und einer Wochenmess beyzuwohnen, wie auch neben einem wächsernem Opfer, 3 kr in den Stockh zu legen, verlobte. Worauf sie bald aller Kopfschmerzen sambt der Geschwulst verlohren.“

1777 905

„*Ursula Creillin* Arztes Tochter im Fuchsthall hat sich in einem großen Fußschmerzen zu dem Hl. Leonard verlobt mit einem wachsenen Fuß, einen kr. in Stock und Beywohnung des Gottsdienst, ist ihr auch geholffen worden.“

1778 919

„*Ursula Reischlin* von Lendorf Rotter Pfr hat sich hierher verlobt, weil sich eine Kuh an der Kuh verhängt hatte, und man nicht wußte wie man selbe ablesen mußte, es hätte auch die Kuh in etlich Stunden draufgehen müssen, derowegen hat sie sich mit einer Hl. Meß, wächsenen Kuh, Opfer in Stock und einen Psalter abzubetten verlobt und die Kuh ist ausser Gefahr gekommen.“

1778 929

„*Eva Hueberin* aus Emmering hat sich in einem schweren Anliegen mit Anhörung einer Hl. Meß, Votivtaferl, Opfer in Stock und einem wächsenen Opfer auf den Altar hierher verlobt und ist erhört worden.“

1779 941

„*Anna Berndlin* in Gasteig hat eine Tochter, welche 2 Zimmer hoch herunter gefahlen, mit einem wachsenen Opfer, 1 kr in Stockh mit Beywohnung einer Hl. Mess und Abbettung eines Rosenkranzes verlobt und ist wiederum mit Ihr besser geworden.“

1779 943

„*Joannes Sedlmair*, Zaisl von Roth, hatte große Schmerzen auf dem Herz, er verlobte einen Rosenkranz, ein wächsernes Herz und Opfer in den Stockh und ist durch Vorbitt des Hl. Leonard von seinen Schmerzen befreyet worden.

1779 945

„*Anna Schäßlerin* im Graben war schon mehrere Jahr mit einem stillen Herzbrand behaftet und dieses Übl fing an mit aller Schärfe zu wüten, alle angewandte Mittl wollten nichts helfen, da sie sich aber mit einer Hl. Mess hierher verlobt, haben die Schmerzen nachgelassen und genüßet wiederum ihr gänzliche Gesundheit.“

1780 971

„*Barb. Fischerin* von Pozmill [Potzmühl] hat sich in schmerzhaften Seitenstechen zum Hl. Leonard verlobt, ein waxenes Herz, einen Rosenkranz zu betten und 2 kr. in Stokh zu legen. Ist auch erhört worden.“

1780 979

„*Johann Griesbindterin* in Sendling hatte ein schmerzhaftes Halsgeschwür, also das er keinen Tropfen Wassers mehr genießen kunte, als er sich aber zum Hl. Leonard verlobt 3 kr in Stockh zu legen und 3 Gottsdienste beyzuwohnen ist ihme solches aufgebrochen und ist nebst anderen Mitteln wiederum besser worden. Gott und dem Hl. Leonard sey schuldiger Dank gesagt.“

1781 1011

„*Georg Wastl* von Pachleiten hatte das Unglick, weillen sein Vracht mit Wagen und Pferd zu Pozmill den ganzen Wuhr hinuntergefahren sohin alles zu grund zu gehen geschienen, verlobte sich mit Hl. Meß, gewissem Gebett, Opfer in Stock ist sodann von allem Unglick befreut wordten.“

1784 1058

„*Josef Häberl* von Ötting hat zum Hl. Leonard seinen kranken Ochsen mit 1 Hl. Mess gewissem Gebett und Opfer in Stock verlobt weillen keine anderes Mittl mehr halfe, ist auch durch die Vorbitt ermeltem Hl. Leonard glücklich erhöret und sein Ochs wiederum besser worden.“

1784 1078

„Eine gewisse Person aus Öttinger Pfarr verlobt sich hierhero zum Hl. Leonard nach anderhalb jähriger Krankheit, in welcher ihr kein Medicin noch anderer angewendeter Mittl nichts geholfen, mit 3 weissen Jungfrauen einem Gottesdienst beyzuwohnen und 3 kr in Stok zu legen, worauf ihr ohne anderes Mittel geholfen und durch Mächtige Vorbitt des Hl. Leonard wiederum völlig gesund worden.“

1784 1087

„*Christof Krieger* Albachinger Pfarr verlobt sein Eheweib, welche ein viertel Jahr lang krank gelegen, zu dem Hl. Leonard mit einer Hl. Mess, hat ihre vorige Gesundheit erlanget.“

1786 1144

„*Maria Brunthalerin* Schusterin in der Au hatte ein wildes unbändiges Pferd und eine kranke Kuh, hat selbe mit einer Hl. Mess und Beywohnung

des Gottesdienst nebst einem Opfer in den Stock. Ist bald ohne alle andere Mittl geholfen worden.“

1786 1153

*Laurentius Obermayer* von Zellerreith hatte 8 Wochen lang ein schadhaftes Knie ... und wiederum hatte er sich verlobt wegen „harten Schnaufen und Husten“ mit einer Hl. Mess.

1786 1155

„*Wolfg. Dumb* aus dem Wörth Rotter Pfarr hat bey dem grossen Gewässer 2 Pferdts verlohren, verlobte eine Hl. Mess, seynd nach 14 Täggen wiederumb gefunden worden.“

1786 1156

„*Georg Siglschmied* hat sich unversehens einen Schifer in den Fuß gestoßen, weillen sich gezeiget, dass ein grosser Schaden daraus entstehen kunte, verlobte er sich zu dem Hl. Leonard mit Anhörung 2 Hl. Messen, 2 Kr. in Stock zu legen, ist glücklich geheillet worden.“

1787 1162

„*Matthias Prandstötter* im Sendling ist hoch im Dennern [in der Tenne] heruntergefallen davon er 3 Täge grosse Schmerzen gelitten. Verlobte sich zu dem Hl. Leonard mit Beywohnung bey einer Wochenmess, einem Groschen in den Stock, hat plözlich aller Schmerzen nachgelassen.“

1787 1173

„*Ursula Pichlerin* aus Rotter Pfarr, welche 14 Tag lang wegen einem Fuß, der voll Blattern war, in große Gefahr geriecht ... ohne alle anderen angewandten Mittel gänzlich geheilet.“

1787 1183

*Elisabeth Heisin* von Zainach hatte eine Kuh, welche auf der „Waid sehr gefährlich verlezet worden ...“

1788 1199

„*Simon Schwarzeder* in Romelberg hat sich mit seinem Pferdts, welches bey der Nacht in einen 5 Klafter tiefen Brunnen gefallen zu dem Hl. Leonard mit einer Hl. Mess, Opfer in Stock, ist sodann das Pferd durch die Vorbitt des Hl. Leonard ganz ohnbeschädigt frisch und gesund aus dem Brunnen herausgezogen worden.“

1788 1201

„*Andr. Marstaller* am Reisach hat seine Kuh, welche von einem Hund gebissen worden zu dem Hl. Leonard verlobt ...“

1789 1227

„*Maria Heldin* Bindin am Lehen verlobt ihren kleinen Sohn, welchen ein

Pferd in den Kopf nächst dem Aug geschlagen, dass es die größte Gefahr war, das Aug zu verliehren, zu dem Hl. Leonard mit gewisem Gebett, Opfer in Stock, ist nach und nach besser worden.“

1790 1252

„*Joseph Holzmayr* hatte sich wegen 2 Kühen und einem Kalb, die alle drei mit einander in das Koth oder Lethen zu Übermoß hineingefallen, so zwar, daß keines mehr eine Hilf und Rettung zu hoffen war, zu dem Hl. Leonard verlobt mit 2 Hl. Messen, gewissem Gebet und Opfer in Stock. Er hat aber alle drei Stuck durch die Fürbitt des Hl. Leonard wieder augenscheinlich und glücklich herausgebracht.“

1791 1288

„*Cath. Hofnerin* Hochstätter Pfarr hatte lange Zeit grosse Füß-Schmerzen, so zwar dass alle andere angewendete Mittel nichts geholfen hatten. Sie verlobt sich aber mit grossem Vertrauen hierher zum Hl. Leonard und ließ durch eine unbenannte Persohn ihr Gebeth samt Beywohnung einer Hl. Mess, mit Opfer, sowohl am Wachs- als im Stock verrichten. Worauf sie bald besserung empfunden und Hilf und Gesundheit wiederum erlanget hat.“

1792 1293

*Maria Schusterin* aus der Au hatte eine Kuh, welche „auf einmal recht gefährlich krank, kirrend und Rollät geworden ...“

1792 1303

Eine gewisse Person hatte sehr lange Zeit einen Bösen Fuß „so dass sie fast in Krucken gehen mußte ...“

1793 1324

„*Georg Knapp* im Sendling hatte ein Pferd, welches 3 bis 4 Täg garnichts fressen und trinken konnte, weil selbes ein Zweck-Holz in den Schlund gebracht und darinnen stökken blieb. Er verlobte sich also deswegen zu dem Hl. Leonard mit einer Hl. Mess, gewissem Gebeth und Opfer in Stock; ist auch das Pferd bald wieder glücklich curiert und gesund worden.“

1793 1329

Eine gewisse Persohn aus Ättler Pfarr verlobte eine Kuh, die gähling einen Sperl oder Kluffer [= Nadel] unter dem Fressen verschluckt hat, wegen dessen selbe Kuh sehr schlecht wurde, zu dem Hl. Leonard mit Beywohnung 3 Hl. Gottesdienste und Opfer. Hat auch bald wieder zu Fressen und gesund zu werden angefangen.“

1793 1331

„*Walburga Khustertoflin* in Sendling hatte eine Kuh, welche von einem anderen Rindvieh sehr heftig gestochen wurde, daß der Schaden an dem selben recht gefährlich geworden ...“

1394 1358

„*Ursula Augustin* in Reisach hatte eine wehe Hand von Weihnachten bis Ostern, wollte nicht besser werden, ja wurde immer schlimmer und so gefährlich, daß die Hand vom Brand ergriffen und abgenommen werden sollte, sie suchte aber Hilfe bei dem Hl. Leonard verlobte 1 Hl. Meß und Opfer. Von Stund an zu Stunde besser worden.“

1794 1390

„*Barthol. Mayr* von Englmannstött hatte einen kranken Knaben welcher eine solche Geschwulst hatte, daß er sich 3 ganze Wochen ...“

1794 1399

„*Josef Farber* von Roßhart hatte einen Ochsen, welcher 5 Wochen krumm war, verlobte selben hierher zu dem Hl. Leonard mit einer Hl. Meß und gewißen Gebett, ist ihm geholfen worden.“

1794 1400

„*Joseph Hechareihner* [Höhenrain] verlobte sein Eheweib, welches über eine Stiege herabgefallen und sich 4 Tag garnicht mehr verwußte, hirher zu dem Hl. Leonard mit einer Hl. Meß und dreimahliger Beiwohnung des Gottesdienstes, hat den Gebrauch ihrer Vernunft glücklich erhalten.“

1794 1403

„*Ursula Saurainer* Emmeringer Pfarr verlobte ihr krankes Vieh wegen der Viehseuche zum Hl. Leonard mit einer Hl. Meß und Opfer in Stock, hat Hilf erlanget.“

1794 1410

„*Maximilian Zeiler* am Wolfrain verlobte eine Kuh, welche 5 Wochen Blut anstatt Milch gegeben zum Hl. Leonard mit einer Hl. Mess und Opfer in Stock, ist seiner Bitt erhöret worden.“

1800 1438

„*Salome Bernhardin* im Attlthal verlobte sich wegen eines wehen Fußes hierher zum Hl. Leonard mit einem wächsenen Fuß Opfer in Stock und Anhörung einer Hl. Meß und hat Hilf und Heilung erhalten.“

1800 1441

„Eine gewisse Person, welche im hitzigen Gallfieber krank lag, verlobte sich - ... hat Gottlob Hilf und Gesundheit erhalten.“

1800 1444

„*Jacob Staller* von Steppach hatte ein Roß verlohren und wußte 4 Wochen lang nichts mehr davon: in diesem Anliegen setzte er sein ganzes Vertrauen zum Hl. Leonard machte ein Verlobnis mit einer Hl. Meß, wächse- nem Roß samt Opfer in Stock, und bald darauf wurde sein Roß frisch und gesund gefunden, wiewohl selbes 9 Stunden Weges weit entfernt war.“

1800 1445

„*Anna Gartnerin* Gaspichlerin, Emmeringer Pfarr, konnte 14 Tage nicht mehr gehen und aufstehen: in diesen ihren Schmerzen verlobte sie sich hierher zu dem Hl. Leonard mit einer Hl. Meß, wächsernen Füßen samt Opfer in Stock und hatte Gott Lob alsobald Hilf gefunden.“

1800 1447

„*Theresia Däschlin* von Zellerreith, als ihr ihre Kuh in den Brunnen gefallen, verlobte sich deswegen hierher zu dem Hl. Leonard mit einer Hl. Meß, samt Opfer in Stock, worauf die Kuh glücklich wiederum herauskommen.“

1800 1450

„*Johann Bauer* in Stögen verlobte sich zu dem Hl. Leonard in Romelberg, als sein Pferd lange Zeit ausser Landes abwesend war beym Kriegs-Fuhrwesen, und hat selbes Gott-Lob frisch und gesund wiederum bekommen.“

1801 1456

„*Mich. Weichselbaumer* Vorderkirmair von Grießstädt verlobte sich verwichenen Herbst anno 1800, wo damals der leydige Viehfall regierte, hierher zum Hl. Leonard mit 2 Hl. Messen, eufrigem Gebeth, samt Opfer in Stock, welchem Dienst-Gottes seine ganze Family beywohnen sollte, damit durch die mächtige Fürbitt dieses unsers Schutz-Patrons und Noth-Helfers sein liebes Vieh von dieser leydigen Sucht möchte befreyet bleiben, und Gott-Lob, ist keine einziges Stuck in seinem Stall erkrankt, vilweniger gefallen, wiewohl schier in allen umliegenden Nachbarshäusern der Viehfall graßierte.“

1802 1467

„*Joseph Pfistrer* in Sendling hatte eine Kuh, so um 3 Wochen zu frühe kälberte: beyde Stuck waren in Gefahr: in diesem Anlegen verlobte er sich zum Hl. Leonard mit einer Hl. Meß, andächtigem Gebeth, Opfer in Stock und Gott-Lob sind beyde Stuck frisch und gesund davon gekommen.“

(letzter, mit Tinte eingetragenes Mirakel. Dann folgen drei Einträge mit Bleistift, z. T. unvollkommen).

\*\*\*

1813 1470

„*Therese Nigglin* Müllerin von Pruck hatte eine langwierige Krankheit, einmal in der Nacht hatte sie ausserordentliche Schmerzen und Todtes Angsten. Verlobte sich zum Hl. Leonard mit einem Amt und einer Meß und dem Opfer in Stock und sie ward nach eigener Aussage den Augenblick besser geworden.“

1813 1472

„*Maria Staudacherin* 37 Jahre alt ledig und Hausmagd beym Hagenbuchner in Romelberg war krank, verlobte eine Hl. Meß und Opfer zu unserer Lieben Frau und Hl. Leonard, ist darauf wieder besser worden geschehen den 23. Dez. 1813, da sie eben mit den Hl. Sakramenten versehen war.“

1813 1473

„*Anna Maria Finkin* von Roßhardt verlobte sich bey der Krankheit eines Pferdes oder Füllen mit 2 Hl. Messen zum Hl. Leonard ist besser worden.“

Zum Schluß bleibt nachzutragen, daß man in Ramerberg noch in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts alljährlich zweimal (!) einen Leonhardi-Umritt abgehalten hat. Der erste Umzug fand jeweils am Ostersonntag nachmittags nach der Predigt und Vesper, der zweite am Patroziniumsfest (6. November) nach dem Gottesdienst statt. Alle Teilnehmer versammelten sich mit ihren Pferden in Aich, einem nahegelegenen Weiler. Dort stellte man sich in Reih und Glied auf und zog dann unter Abbetung des Rosenkranzes und bei Glockengeläut nach „Romelberg“ und hier um die Kirche (jedoch außerhalb der Friedhofmauer). An einem geeigneten Platz besprengte der Priester Reiter und Pferde. Anschließend zog man wieder nach Aich zurück<sup>7</sup>. Wann der Leonhardi-Umritt in Ramerberg zum ersten und zum letztenmal abgehalten wurde, läßt sich wegen mangelnder schriftlicher Überlieferung nicht sagen.

## Anmerkungen

- <sup>1</sup> Dr. Georg Brenninger stellt in den „Beiträgen zur Altbayerischen Kirchengeschichte“ Band 41/1994 ein „Verzeichnis der Mirakelbücher im Erzbistum München und Freising“ vor. In der verdienstvollen Arbeit ist das „Wunderbuch des hl. Leonhard zu Romelberg“ nicht erwähnt.
- <sup>2</sup> P. Franz Xaver Sauerle (Saurle), Taufname Felix, wurde am 23. März 1723 in Fürstenfeldbruck geboren. Profeß in Attel 28. Oktober 1743, Priesterweihe 20. September 1749. Er starb am 16. Februar 1755 an heftigem Fieber.
- <sup>3</sup> P. Anselm Doll, Taufname Peter, geboren am 26. April 1778 in Walchensee, übernahm 1819 die Pfarrstelle in seinem Heimatort und starb dort am 1. Juli 1825.
- <sup>4</sup> Wallfahrtskirche „Zu Unserem Herrn im Elend“ unmittelbar unterhalb des Klosters Attel.  
Literatur: Willi Birkmaier, Kloster Attel. 350 Jahre „Unser Herr im Elend“, Katholisches Pfarramt Attel 1978 – Willi Birkmaier, Wunder im Elend anno 1705, in: Heimat am Inn Nr. 2, 1981, S. 129–156 – Willi Birkmaier / Bernhard Schütz, Die Wallfahrtskirche „Unser Herr im Elend bei Kloster Attel. Ein fast vergessenes Frühwerk von Constantin Pader“, in: Das Bayerische Inn-Oberland 1981, S. 5–71.
- <sup>5</sup> Gewöhnliches, allgemeines Münzgeld bezeichnet man mit Landmünze.
- <sup>6</sup> Ein „Zwölfer“ ist die Bezeichnung für 3 Groschen = 12 Kreuzer.
- <sup>7</sup> Nach Johann Evangelist Diermayr, Expositus in Ramerberg, in: Kalender für katholische Christen auf das Jahr 1876 (Sulzbacher) 27. Jg. S. 105.  
Herrn Pfarrer Albert Math sei an dieser Stelle für die entgegenkommende Verfügungstellung des Mirakelbuches und der noch erhalten gebliebenen Votivgaben herzlich gedankt!

## Anhang 1

**Patres aus dem Benediktinerkloster Attel**, die laut Mirakelbuch in Ramerberg die Wallfahrt betreuten:

1727 P. Aegidio	1757 P. Maurus Trum
1738 P. Gabriel	1771 P. Benedikt
1739 P. Carolo de Sondermayr	1775 P. Rupert Kistler
1741 P. Bernhard Krebs	1777 P. Nonnosus Zellner
1741 P. Johann Ed. Schäffler	1781 P. Mauro Platiel
1743 P. Cölestin Mayr	1785 P. Aegidio Holler
1745 P. Ignatius Scheurer	1788 P. Gregor Trefler
1749 P. Franz X. Sauerle	1800 P. Beda Mair
1752 P. Augustin Kauffmann	1813 P. Anselm Doll

## Anhang 2

### Votivgaben aus Wachs

1730	waxesnes Rößl	1746	-
1731	wäxernes Roß	1747	-
	wäxernes Weibel	1748	-
1732	waxesnes Rössl (2x)	1749	waxesnes Bildnus
	waxesnes Bild (2x)		waxesnes Khüelein (2x)
	waxesnes Bildnus (2x)		mit einem Wax
	waxesnes Khühel		wäxernes Rösslein
1733	wäxernen Fuß		wäxernes Rössl
	waxesnes Opfer (3x)		waxesnes Weibl
	eine große Kerze	1750	-
	waxesnes Rössl	1751	waxesnes Rößl
	waxesnes Kaibl (2x)		waxesnes Opfer
	waxesnes Khindt		waxener Arm (2x)
	waxener Khopf		waxesnes Kindt
1734	waxesnes Füsslein	1753	Wachsstöckhlein
	waxesnes Khühel (3x)		waxener Arm
	waxener arm		waxesnes Opfer (6x)
1735	-		waxener Fueß
1736	-		waxene Khu
1737	-		waxesnes Rößl (2x)
1738	wäxenes Khüelein	1754	waxesnes Opfer
1739	wäxernes Khüelein	1755	waxesnes Opfer (5x)
	2 wäxerne Augen		waxesnes Rössl
	2 Augapfein	1756	wächsesnes Rössl
	wäxernes Khühel		wächsesnes Mändl
	wäxernes Rössl		wächsesnes Opfer
1740	waxesnes Khühel		wächsesnes Küel
	wäxenes Khüelein	1757-81	-
1741	brinnendes Licht	1782	wächsesnes Opfer
	waxesnes Opfer	1784	wächsesnes Kühlein
	2 waxerne Füsse	1785	wächsesnes Opfer (2x)
	wäxerne Rössel und		wächseiner Arm
	Khüelein	1786	wächserne Kuh
	waxener Kopf	1787	wächsesnes Opfer
1742	-	1788	-
1743	wäxernes Khälbel	1789	-
1744	wäxernen Fueß	1790	-
	wäxernen Khopf (2x)	1791	Wachsopfer
	waxesnes Küelein (3x)	1792-99	-
	waxesnes Messer	1800	wächsernen Fuß
1745	wächseiner Fueß		wächserne Füße
	wächseiner Augapfel		waxesnes Rössl (2x)
	wäxernes Khalb		

### Anhang 3

„Benefactores Domus Dei in Romelberg sub P. Mauro Platiel Vicario annis 1781 et 82 et 83:

Titl. Baron Kern	4 fl	48 kr
Melchior Spözl, Mösner zu Romelberg	1 fl	12 kr
Abt Dominicus von Attel, Stockgeld	30 fl	59 kr
P. Rupertus p.t. Prior 1783 hat die Vorhäng bey den 2 Schirm, gelbe Farb über 2 Beichtstiehl hergeschafft und noch darzue an Ablaß zur Aushilf dem Vicario gegeben	3 fl	-
Dom. Michael Dyrmayr Specialis Benefactor 1780 indem er mit 48 fl dem Kistler für die neue Kanzel ohne Fassen bezahlt	48 fl	-
M. Amalia Hausstötterin Tochter hat das neue Jesu Kindlein auf den Hochaltar hergeschafft	5 fl	30 kr
M. Ursula Gluckauerin von Steinhardt hat als ein Votiv-Geld zu Hl. Leonard gegeben, angehenkt an einem Arm (Silberstück) - Nun aber ausgegeben worden für die Unkosten des Frauen Altar Fassen	1 fl	12 kr

1791: Andreas Schmid in Grafa hat als Gutthäter das sogenannte Gehäng, welches aus zwei Mändldukaten, einem Salzburger Thaler vergoldet, mit einer silbernen Ketten besteht, dem Hl. Leonard als Votiv vermacht, so wenigst an Werth 20 fl.

### Abbildungsnachweis

Alle Abbildungen Hochwind